

SAVE TIBET INFO



**Österreichische Gesellschaft
zur Hilfe an das Tibetische Volk**

Feiern Sie mit uns LOSAR,
das tibetische Neujahr

Siehe Seite 8



**SPENDEN STEUERLICH
ABSETZBAR**



Lobenhauergasse 5/1, A-1170 Wien,
Tel. und Fax: +43 - 1 - 484 90 87, E-Mail: save@tibet.at,
Internet: www.tibet.at

**Teestunde, Reiseberatung, Gelegenheit zu neugierigen Besuchen:
jeden Montag 16-18 Uhr
Bürodienste: Montag: 16-18 Uhr; Dienstag: 10-12 Uhr;
Mittwoch: 15-18 Uhr; Donnerstag: 18-20 Uhr**

Während der Bürodienste und der Teestunde besteht die Möglichkeit,
Bücher, Video- und Tonbandkassetten, DVDs und CDs zu entleihen.

Da bei uns ausschließlich ehrenamtliche MitarbeiterInnen tätig sind, können sich
die Bürozeiten kurzfristig ändern – daher vorher bitte anrufen!

Informationen zu aktuellen Veranstaltungen können auch auf unserem Tonband
abgehört oder dem Internet auf www.tibet.at entnommen werden.

ACHTUNG!! NEU: SPENDEN und MITGLIEDSBEITRÄGE

bitte auf folgendes Konto bei der Erste Bank:

IBAN: AT94 2011 1827 7903 4500, SWIFT: GIBAATWWXXX

Mitgliedsbeitrag: € 48, ermäßigt: € 24

PATENSCHAFTSBEITRÄGE

bitte ausschließlich auf dieses Konto bei der Bank Austria:

IBAN: AT24 1200 0006 1074 1811, SWIFT: BKAUATWW

ANLAUFSTELLE FÜR PATEN UND INTERESSIERTE

SAVE TIBET KAPFENBERG
Fr. Mag. Edith Karl und Hr. Rudolf Pusterhofer
Tel.: 03862/22580, Fax: 03862/22580-4
E-Mail: office@gunga.at

SAVE TIBET LINZ
Fr. Mag. Michaela Höbarth, Tel.: 0699/12162522
E-Mail: mi.hoebarth@gmx.at

SAVE TIBET SALZBURG
Fr. Karoline Udvarhelyi, Tel.: 0662/828531
E-Mail: udvarhel@gmail.com

SAVE TIBET KÄRNTEN
Fr. Dr. Elisabeth Himmel, Tel.: 0680/2142028

SAVE TIBET BLUDENZ
Hr. Alfred Walsler, Tel.: 0676/9528674
E-Mail: alfred.walsler@aon.at

SAVE TIBET TIROL
Hr. Dr. Helmut Schwitzer, Tel.: 0664/1301050
E-Mail: helmut.schwitzer@aon.at



- 4 EDITORIAL
- 5 IN EIGENER SACHE
- 6 LOSAR-WUNSCH
- 8 IN EIGENER SACHE
- 10 JAHRESRÜCKBLICK
- 11 NACHRICHTEN
- 25 SPENDENAKTION
- 29 ERFOLGSBERICHTE
- 31 NACHRICHTEN
- 35 IN KÜRZE
- 38 PATENECKE
- 44 RELIGION
- 48 BARKHOR
- 49 BUCHBESPRECHUNGEN
- 51 TERMINE / ANKÜNDIGUNGEN



**BITTE UNTERSTÜTZEN SIE DIE HERAUSGABE DIESER ZEITSCHRIFT
MIT EINER KLEINEN SPENDE!**

Impressum

Offenlegung gem. Mediengesetz: Eigentümer Gesellschaft Save Tibet, Lobenhauergasse 5/1, A-1170 Wien, An-
schrift der Redaktion: wie oben; ZVR: 637293478
Für den Inhalt verantwortlich: E. Zimmermann, L. Gyalpo und K. Müllner
Grundlegende Richtung: Information über Tibet
Druck: Druckerei Eigner, Neulengbach
Von uns übernommene Artikel spiegeln nicht immer in allen Punkten die von Save Tibet vertretene Meinung wider.



*Liebe Tibet-Freundinnen,
liebe Tibet-Freunde,*

kurz vor Weihnachten habe ich die gute Nachricht erhalten: der Filmemacher Dhondup Wangchen konnte aus Tibet fliehen und ist in Sicherheit.

Es ist eine der seltenen guten Neuigkeiten, die es rund um das Thema Tibet gibt, also möchte ich mich diesmal darauf konzentrieren. Dhondup Wangchen ist einer der namhaftesten politischen Häftlinge. Bekannt und inhaftiert wurde er wegen seines Dokumentarfilms „Leaving fear behind“, in dem er mutige Tibeterinnen und Tibeter in Interviews über ihre Lebenssituation sprechen lässt. Im März 2008 wurde Dhondup Wangchen unter der Anklage der Anstiftung zum Separatismus zu einer 6-jährigen Haftstrafe verurteilt. Nach seiner Entlassung im Jahr 2014 war sein gesundheitlicher Zustand schlecht und seine Bewegungsfreiheit stark eingeschränkt. Dhondup Wangchen's Familie – seine Frau Lhamo Tso, seine 4 Kinder und seine Eltern, lebte während dieser Zeit in sehr bescheidenen Verhältnissen in Dharamsala. SAVE TIBET konnte der Familie mit Unterstützung einiger Patinnen und Paten finanziell unter die Arme greifen, um ihnen den Alltag im Exil ein bisschen zu erleichtern, bevor Lhamo Tso und die Kinder in die USA übersiedelt sind.



Nun ist Dhondup Wangchen seine schwierige und gefährliche Flucht gelungen. Am 25. Dezember ist er in San Francisco angekommen und kann jetzt seine Frau und Kinder wieder in die Arme schließen. Nach so vielen Jahren der Tortur, Angst und Überwachung ist er jetzt endlich frei und sicher. Es ist eine gute Neuigkeit und trotzdem hat sie einen

bitteren Beigeschmack, denn seine Heimat, für die er so sehr gekämpft und gelitten hat, musste er für immer hinter sich lassen.

Das bevorstehende Losar-Fest, das tibetische Neujahr (siehe ab S. 6) steht dieses Jahr im Zeichen der Dankbarkeit der Tibeter gegenüber Österreich. Es gibt wohl Vieles, wofür wir dankbar sein können – im persönlichen Leben und im weiteren Sinn. Wir können auch dankbar sein über die raren und kleinen Erfolge, die wir für Tibet erzielen können. Seien wir dankbar, Dhondup Wangchen in Sicherheit und vereint mit seiner Familie zu wissen. Und es gibt uns Hoffnung, für die tibetische Sache etwas bewirken zu können.

Tashi Delek,

Ihre Kathrin Müller



Unsere Flaggenaktion - Machen Sie mit!

Am 10. März wird, wie jedes Jahr, der Gedenktag zur Erinnerung an die blutige Niederschlagung des tibetischen Aufstandes 1959 und der darauffolgenden Flucht des Dalai Lama begangen, also seit 59 Jahren ist Tibet widerrechtlich besetzt!

Wie Sie wissen, veranstalten wir eine Flaggenaktion, an der sich etwas mehr als 200 Gemeinden und Städte beteiligen. Eine Liste werden wir wie üblich im nächsten Heft veröffentlichen.

Auch viele private Initiativen, Geschäftslokale, Vereine usw. schließen sich dieser

Aktion an und beflaggen das Haus oder die Auslage mit der tibetischen Flagge. Diese Aktion bitten wir vom 5. bis 15. März durchzuführen, um ein Zeichen für Tibet zu setzen!

Flaggen und Informationen bekommen Sie natürlich gerne von uns.

Ansprechpartnerin für diese Aktion ist

Frau Brigitte Weiss unter:

Tel.: 0660 210 11 07, Fax: 01 484 90 87

E-Mail: flagge@tibet.at

Wir bedanken uns schon jetzt für Ihre Unterstützung dieser Aktion für Tibet!

10. März - Wir gedenken der blutigen Niederschlagung der tibetischen Volkserhebung und der anschließenden Flucht SH des Dalai Lama und von hunderttausend Tibeterinnen und Tibetern im Jahre 1959.

Unterstützen Sie bitte unsere Arbeit für Tibet durch Ihre Mitgliedschaft!

Mit Ihrer Mitgliedschaft helfen Sie uns in unserem Bemühen, die Anliegen des tibetischen Volkes ins öffentliche Bewusstsein zu bringen und Sie tragen dazu bei, dass Tibet's Schicksal nicht in Vergessenheit gerät.

Sie unterstützen damit direkt und effizient unsere verschiedenen Hilfsprojekte und ermöglichen uns, alle Spenden und Patenschaftsgelder ohne Abzug von Bearbeitungsgebühren weiterzuleiten.

Damit wir mit unserer ehrenamtlichen Arbeit für Tibet alle Möglichkeiten ausschöpfen können, ist Ihr regelmäßiger Beitrag als zahlendes Mitglied von größtem Wert.

Wir danken daher allen Mitgliedern für ihre Treue und freuen uns auch über neue Anmeldungen.

Den Mitgliedsbeitrag für 2018 können Sie gleich mit dem Zahlschein in der Heftmitte einzahlen.



Zeichnung von Lalita



༄། བོད་རྒྱལ་ལོ་ ༡༡༥༥
 རབ་པ་འཕེལ་ལ་གྱི་ལོ་པ་འཕེལ་ལོ་
 བཀའ་ཚེས་ལ་བཀའ་ལྟོས་པ་དང་
 ལེགས་ལྡན་གྱི་རྩོམ་འདུབ་བྱ།

ཨོ་སྲི་གྱི་རི་པ་བོད་རྒྱལ་ཚོ་བཤམ་
 པ་ལས་

*Alles Gute zum neuen
 königlichen tibetischen Jahr*

Erde – Hund 2145

wünscht

das Team von Save Tibet



Kalligraphie von Ngawang

HAPPY LOSAR!

Die Tibetergemeinschaft Österreich und SAVE TIBET laden unter dem Motto „DANKE ÖSTERREICH“ zum gemeinsamen Neujahrsfest 2145 ein.

Wann? Samstag, 17. Februar 2018

Wo? Don Bosco Haus, Sankt-Veit-Gasse 25, 1130 Wien

Programmablauf

11:00 Beginn

„Sangsol“ – Rauchopferzeremonie

Tibetische Nationalhymne & Schneelöwentanz

Kulturprogramm

- Tibetischer Kreistanz angeleitet durch die Tanzgruppe Cholsum Shabdro
- Einzug in den Saal & Ansprachen
- Kulturelle Darbietungen
- Pulslesen durch einen tibetischen Arzt (Anmeldungen ab 10:00 vor Ort)

13:00 - 14:30 Mittagspause

Tibetische und indische Speisen (10 Euro)

Österreichische hausgemachte Mehlspeisen

14:30 Filmvorführung „Raubbau in Tibet“

15:00 - 17:00 Kulturelle Darbietungen

17:00 Tibetische Tombola

20:00-04:00 Disco

Eintritt frei!

An alle Amazon-Kunden:

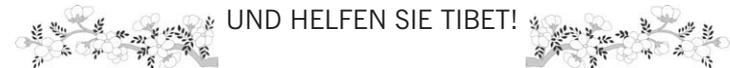
SAVE TIBET ist im Amazon smile-Programm vertreten.

Wählen Sie einfach in Ihrem Account SAVE TIBET als Spendenorganisation aus und schon profitieren wir von Ihren Einkäufen.

So haben Sie die Möglichkeit, bei Ihren Online-Einkäufen, z.B. bei Weihnachtseinkäufen für Ihre Lieben, für SAVE TIBET zu spenden - ganz ohne Kosten für Sie!

Ob zur Hochzeitsfeier, zum Geburtstagsfest oder einem Jubiläum - vervielfältigen Sie Ihre Freude zu diesen besonderen Anlässen und

BITTEN SIE IHRE GÄSTE UM SPENDEN STATT GESCHENKEN UND HELFEN SIE TIBET!



Auch mit der Bitte um eine Spende anstelle von Blumengebinden bei einem Abschied von einer lieben Person können Sie dieses Geld sinnvoll verwenden.

Mit Ihrer persönlichen Spendenaktion machen Sie auf die Not und Unterdrückung in Tibet aufmerksam und können so Projekte zum Erhalt der tibetischen Identität fördern oder Kindern ohne Paten eine Zukunft sichern. DANKE!

Best of Austria

Am 6. September 2017 wurde das erste Selfie eines Landes gemacht beim Foto-Projekt „Best of Austria“. In dieser digitalen Visitenkarte Österreichs wird das Beste gezeigt, das unser Land zu bieten hat – und wir sind ein Teil davon!

Gemeinsam mit Vertretern der Tibetergemeinschaft Österreich und dem tibetischen

Schneelöwen hat SAVE TIBET Obfrau Kathrin Müllner an diesem Event teilgenommen, um gemeinsam Tibet in Österreich zu repräsentieren.

Schauen Sie rein und suchen Sie uns auf dem größten Suchbild Österreichs: <https://bestofaustria.online/>



Jahresrückblick 2017

Zum Jahreswechsel wollen wir, gemeinsam mit Ihnen, noch einmal zurückblicken auf die Ereignisse des vergangenen Jahres in unserem Kalender.

Neben den zahlreichen Serviceleistungen, die unser ehrenamtliches Team anbietet, wie zum Beispiel die Vermittlung von Patenschaften, die Verwaltung von Spendengeldern, politische Arbeit oder Informationsangebote und regelmäßige Bürodienste, organisieren wir auch Veranstaltungen oder nehmen an größeren Veranstaltungen teil.

Im Jahr 2017 waren es folgende Ereignisse:

- Tibet-Ausstellung im Rauchfangkehrermuseum, Wien (Oktober 2016 bis Mai 2017)
- SAVE TIBET Momo-Kochkurse
- Losar – Tibetisches Neujahr
- 10. März:
Flaggenaktion & Demonstration
- SAVE TIBET Generalversammlung mit Führungswechsel:
Die langjährige Obfrau Elisabeth Zimmermann übergibt die Vereinsführung an Kathrin Müller.
- Teilnahme beim Südwind-Straßenfest
- Teilnahme am Festival der Nationen
- SAVE TIBET Gartenfest mit Cham-Tänzern aus Ladakh

- diverse Vorträge über die Klosterschule Lo Manthang, Mustang
- Teilnahme am Ballon-Cup in Kirchberg, Tirol, mit dem Tibet-Ballon „Tashi“
- SAVE TIBET Patentreffen mit Cham-Tänzern von tibetischen Mönchen aus Südbhutan
- SAVE TIBET Weihnachtsmarkt

Dazu kommen vereinsinterne Veranstaltungen, um unsere Angebote für Sie zu organisieren und zu verbessern:

- monatliche Team-Sitzungen
- 1. SAVE TIBET Workshop für alle ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- 1. SAVE TIBET Ideenwerkstatt für die Team-Mitglieder

Die folgenden Angebote und Neuerungen haben uns in diesem Jahr ganz besonders beschäftigt:

- Vorbereitung auf die Datenübermittlung ans Finanzamt
- Aktualisierung diverser Infomaterialien
- Einführung von Spenden-Gutscheinen zum Verschenken
- Anschaffung einer Bankomatkasse

k.m.

Laufend aktualisierte Informationen zum Thema Tibet
auch auf unserer Homepage www.tibet.at
Abonnieren Sie unseren E-Mail-Newsletter auf www.tibet.at



Zum Tag der Menschenrechte 10.12.2017 – Lage in Tibet düster wie nie zuvor

Nach fast 60 Jahren widerrechtlicher Besetzung und Unterdrückung in Tibet ist die Lage in Tibet düster und angespannt wie noch nie zuvor. Am 26. November 2017 ereignete sich die 151. Selbstverbrennung in Tibet als Protest gegen die chinesische Politik in Tibet.

In ihrem Bericht „In der Finsternis – Tibets verborgene Gefangene“ hielt die in London ansässige NGO Free Tibet folgendes fest: „Tibet ist eines der verschlossensten Länder der Erde. Ob Menschen oder Nachrichten, China versucht zu bestimmen, was herein kommt und was hinausgeht. Die schwärzesten der schwarzen Orte sind die Gefängniszellen. Von der Außenwelt abgeschnitten befinden sich die tibetischen Gefangenen in großer Gefahr, im Gefängnis gefoltert oder getötet zu werden.“

Die jüngste Zahl des Tibetischen Zentrums für Menschenrechte und Demokratie weist derzeit mindestens 1200 politische Gefangene aus, von denen bekannt ist, dass sie in Untersuchungshaft sind. Weitere 860 Personen, die verurteilt wurden, hätten ihre Strafe absitzen müssen, aber es gibt keine Informationen über ihre Freilassung und ihr Status ist unbekannt.

Tibeter in Tibet verschwinden von einem Tag auf den nächsten. Aus dem erwähnten Bericht von Free Tibet in London: „Verschwindenlassen hat den Zweck, jene

Tibeter zu bestrafen, die mit der Besatzungsmacht in Konflikt geraten oder Widerstand gegen sie leisten oder andere davon abzuschrecken, gegen sie aufzustehen oder frei nach ihrer Kultur zu leben.“

Weiteres im Bericht: „Stell dir vor, du bist von der Straße oder sogar von zuhause mitgenommen worden. Deine Freunde, deine Kollegen und deine Familie wissen nicht, wo du dich befindest. Und ebenso wenig weißt du es. Es ist, als ob du vom Antlitz der Erde verschwunden wärest. Du weißt nicht, warum du festgehalten wirst, du weißt nicht, was deine Kidnapper von dir wollen. Da gibt es vielleicht etwas, was du beichten sollst. Vielleicht haben sie schon beschlossen, dass du ein Verbrechen begangen hast. Für unzählige Tibeter ist diese Lage nicht irgend so ein Horrorfilm, sie ist eine entsetzliche Realität. Ob sie protestiert haben, um gegen die Besatzungsmacht Widerstand zu leisten, ob sie einen Blog geschrieben haben, der den Behörden missfällt, oder ob sie nur ihre eigene Flagge wehen ließen, Tibeter wurden abgeführt, ohne Anklage festgehalten, gefoltert und nach geheimen oder fingierten Prozessen zu langen Haftstrafen verurteilt.“
http://www.igfm-muenchen.de/tibet/ftc/2017/In-the-darkness_1.10.17.html
Zusammenstellung Gesellschaft SAVE TIBET, Lobenhauerngasse 5/1, 1170 Wien
www.tibet.at, save@tibet.at



Weltlängster Tunnel soll Wasser aus Tibet nach Xinjiang ableiten

Chinesische Wissenschaftler erstellen derzeit Machbarkeitsstudien für einen gigantischen Tunnel, der Wasser vom Yarlung Tsangpo in die Taklamakan-Wüste in Xinjiang ableiten soll. Dieser Tunnel soll eine Länge von 1.000 km haben und damit den derzeit weltlängsten Tunnel von 137 km, der Wasser nach New York führt, um Längen übertreffen.

Als Vorbild dient den Regierungsstellen das Bewässerungsprojekt, das im vorigen Jahrhundert das trockene San Joaquin Valley in Kalifornien in eine der produktivsten Agrarregionen der Welt verwandelte.

Derzeit wird in China bereits ein 600 km langer Tunnel in der Provinz Yunnan gebaut. Das Yunnan-Guizhou-Projekt könnte als „Probelauf“ dienen, um zu sehen, ob die Wissenschaftler mit den Verwerfungszonen in dieser Erdbebenzone umgehen können. Dafür wurden extra Rohrelemente konzipiert, die durch elastische Materialien miteinander verbunden sind und so Erdverschiebungen aushalten. Der Tunnel in Yun-

nan soll Wasser vom Nordwesten Yunnans in das Zentrum der Provinz transportieren. Der Anfang des Tunnels in Tibet soll im Bezirk Sangri liegen, kurz vor der strittigen Grenze mit Indien. Dort soll im Yarlung Tsangpo eine künstliche Insel aufgeschichtet werden, die Sediment abfängt und das Wasser über ein Auffangbecken in den Tunnel leitet. Wegen des großen Höhenunterschiedes zur Taklamakan-Wüste werden regelmäßig Kraftwerksturbinen gebaut, die den Fluss verlangsamen und den enormen Wasserdruck vermindern sollen. Ein chinesischer Wissenschaftler schätzte, dass spätestens in 10 Jahren die Technologie ausgereift sei. „Dann wird man der Versuchung nicht widerstehen können, den Nutzen zu realisieren,“ fügte er hinzu. Indien und Bangladesh beobachten das geplante Ableiten aus dem Brahmaputra, wie der Fluss dort heißt, mit großer Sorge.

*South China Morning Post,
30. Oktober 2017*

Wissen Sie jemanden, der eine kleine billige Wohnung für einen Tibeter, der seine Familie nach Wien holen möchte, zu vermieten hätte? Bitte kontaktieren Sie uns unter save@tibet.at oder im Büro zu den Bürozeiten.

Vielen Dank im Voraus!

e.z.



Zwei Jahre Haft: Menschenrechtsanwalt in China verurteilt

Wegen „Subversion“ gegen die Staatsgewalt muss der chinesische Menschenrechtler Jiang Tianyong zwei Jahre ins Gefängnis. Er hatte sich als Anwalt unter anderem für Tibeter eingesetzt.

Der prominente chinesische Menschenrechtsanwalt Jiang Tianyong ist zu zwei Jahren Haft verurteilt worden. Ein Gericht in Changsha befand den 46 Jahre alten Tianyong am Dienstag der „Subversion“ gegen die Staatsgewalt schuldig. Zugleich entzog das Gericht Jiang für eine Dauer von drei Jahren sämtliche politischen Rechte.

Jiang war bei der Urteilsverkündung im Volksgericht von Changsha anwesend. Neben ihm saßen zwei Polizisten, wie auf Video-Aufnahmen in sozialen Internet-Netzwerken zu erkennen war. Der Menschenrechtsanwalt ist in China weithin bekannt. Er vertrat in Prozessen unter anderem Mandanten aus Tibet, Opfer eines Skandals um verseuchtes Milchpulver und Anhänger der religiösen Falun-Gong-Bewegung.

In dem Prozess vor dem Volksgericht in Changsha wurde Jiang zur Last gelegt, er habe zur „Subversion gegen die Staatsgewalt“ aufgerufen. Der Richter sagte bei der

Urteilsverkündung, Jiang sei über lange Zeit von „anti-chinesischen Kräften“ beeinflusst worden. Unter diesem Eindruck habe er „die Vorstellung entwickelt, das bestehende politische System zu kippen“. Die Menschenrechtsorganisation Amnesty International verurteilte den Prozess als „heuchlerisch“. Jiang war vor einem Jahr festgenommen worden, als er sich von Peking nach Changsha begab. Er wollte sich dort um den bereits zuvor festgenommenen Menschenrechtsanwalt Xie Yang kümmern. Vor seiner Festnahme hatte Jiang wiederholt hochrangige Vertreter ausländischer Staaten getroffen.

Jiang sagte in dem Prozess in Changsha im August aus, er bedaure es, zur „Subversion“ aufgefordert zu haben. Amnesty bezeichnete den Prozess als „politisches Theater“ und erklärte, das Schuldeingeständnis des Angeklagten sei „höchstwahrscheinlich unter Zwang“ zustande gekommen. Seitdem der aktuelle Staatspräsident Xi Jinping 2012 ins Amt gelangte, gab es zunehmend Berichte über Schuldeingeständnisse von Regierungskritikern und Menschenrechtlern.

*1. Frankfurter Allgemeine Zeitung,
21.11.17*

GAS-WASSER-HEIZUNGSINSTALLATEUR

Der ausgebildete tibetische Installateur,

Herr Carlho Tenzin Sangay sucht Arbeit.

Bitte kontaktieren Sie ihn unter 06766154669.




Design aus Österreich und aller Welt
Interieur, Accessoires, Papeterie und Schmuck

Garnisongasse 7, 1090 Wien
www.lorettacosima.at



Möchten Sie nach TIBET (mit Mt. Everest Base Camp) reisen?

Termin: So., 12.05., bis Do., 30.05.2019 (20 Tage)

Preis ab Peking: € 4.880,-

Route: Peking - Tsetang - Lhasa - Namtso - Gyantse Shigatse - Tingri - Mt. Everest Base Camp - Kathmandu

Leistungen: gute bis bestmögliche Hotels, Halbpension, alle Eintritte, Flughafengebühren, Trinkgelder.

Mindestteilnehmerzahl: ab ca. 6 bis 12 Personen

Informieren Sie sich bei Apsara Travel India: apsaratravel@hotmail.com

Telefon 0091-1892-221961, **Mobil:** 9418001595, 9418399006.



Tibetische Nomaden müssen nach der Zwangsräumung ihrer Häuser betteln gehen

Nachdem tibetische Nomaden in mindestens zwei Kreisen der Präfektur Yulshul (chin. Yushu) in der Provinz Qinghai zur Aufgabe ihres Hirtendaseins und zum Leben in festen, vor einigen Jahren für sie gebauten Häusern gezwungen wurden, lässt die chinesische Regierung diese Häuser nun abreißen. Über eine Entschädigung ließ sie nichts verlauten. Wie Radio Free Asia berichtete, wurden die Nomaden aus ihren Häusern vertrieben, um Platz für neue Entwicklungsprojekte zu schaffen, darunter auch Wohnhäuser für chinesische Offizielle und Tourismuskomplexe.

Viele, die ihre Herden verkauft hatten und ohne eine Möglichkeit für ihren Lebensunterhalt vorübergehend in Zeltlagern hausen, sehen sich gezwungen, in den benachbarten Ortschaften zu betteln, um irgendwie zu überleben.

Chinesische Bauarbeiter sind bereits in der Gegend angekommen und haben damit begonnen, die Stadtviertel, die für die Ansiedlung der Nomaden errichtet wurden, abzureißen.

„Wenn die Regierung es nicht schafft, ihnen eine neue Unterkunft zur Verfügung zu stellen, planen die vertriebenen Tibeter bis zum nächsten Jahr in ihren Zelten zu leben“, erklärte die Quelle.

Andere nomadische Gruppen, die noch Vieh besaßen, sind nach den amtlichen Anordnun-

gen wieder in die Gegenden zurückgekehrt, aus denen sie ursprünglich kamen, wie aus den Quellen verlautet.

Früher erklärte China, die Nomaden würden sesshaft gemacht, damit sie in den Genuss moderner Errungenschaften kämen, wie Bildung und Gesundheitsfürsorge. Die meisten der Nomaden widersetzten sich den Plänen der Regierung, sie der einzigen Lebensweise, die sie seit Generationen kannten, zu entfremden.

Ähnlichen Berichten zufolge würden die gewaltsam geräumten Umsiedlungsareale außerhalb der Kreisverwaltung von Dzatoe (Zeduo) im Rahmen einer letztes Jahr angekündigten Politik jetzt als Wohngebiete für chinesische staatliche Angestellte und Touristeneinrichtungen erschlossen werden. Nun wurden jedoch solche umgesiedelten Tibeter in einem Dorf in der Nähe der Ortschaft Domda im Kreis Tridu (Chenduo), Präfektur Yulshul, aufgefordert, in ihren einstmaligen nomadischen Lebensraum zurückzukehren, da ihre neuen Häuser abgerissen werden. Wie dortige Quellen im Juni dieses Jahres sagten, sollen auf den Trümmern ihrer Häuser Wohnungen für neue chinesische Zuwanderer und Touristenhotels gebaut werden.

Es heißt, ehemalige Nomaden, die noch ein paar Tiere besaßen, seien zu ihren früheren nomadischen Weidegründen zurückgekehrt,



während jene ohne solche Tierbestände jetzt in Zeltsiedlungen wohnen, wo sie hoffen, irgendeine Art von staatlicher Hilfe zu bekommen.

Tibetan Review,
<http://www.tibetanreview.net/>,

8. Oktober 2017

Übersetzung: Adelheid Dönges,
Revision: Angelika Oppenheimer
Internationale Gesellschaft für Menschenrechte (IGFM)



„Den Chinesen die Maske vom Gesicht gerissen“

Der Streit mit China über den Tibet-Protest zeigt das Dilemma des DFB: Einerseits will der Verband den chinesischen Markt erobern. Andererseits muss er die Grundwerte verteidigen. Kann das gutgehen?

Das erste Mal verhafteten ihn die chinesischen Polizisten im Jahr 2008. Sie warfen Golog Jigme in ein Gefängnis in der osttibetischen Stadt Xiahe und verhörten ihn tagelang, um die Namen seiner Mitstreiter zu erfahren.

Doch die gab der Mönch nicht preis. Also verbrannten ihm seine chinesischen Peiniger die Lippen, drohten damit, ihn zu erschießen und seine Leiche den Hunden zum Fraß vorzuwerfen. „Ich hatte unglaublich starke Schmerzen“, sagt der 45-jährige Freiheitskämpfer über die Zeit der Folter. Es war das Jahr der Olympischen Sommerspiele. Und Peking präsentierte sich der Welt als fröhlicher Gastgeber.

Knapp zehn Jahre später ist Golog Jigme erneut in den Fokus des chinesischen Machtapparates geraten. Dieses Mal in Deutschland, wo der Mönch am Samstag

das Fußballstadion am Bornheimer Hang besuchen wollte, um sich dort die Partie zwischen dem FSV Frankfurt und Chinas U20-Auswahl anzuschauen. Dazu kam es aber nicht.

Am Freitag musste der Deutsche Fußball-Bund (DFB) die Testreihe vorerst aussetzen und die restlichen Spiele in diesem Jahr absagen. „Zum Bedauern aller Parteien hat das Projekt nicht die erwartete breite Zustimmung erhalten“, hieß es in der Begründung für den Stopp des Projekts etwas ungenau.

Lob für das Verhalten des DFB

Es ist davon auszugehen, dass vor allem aufseiten des chinesischen Kooperationspartners die Zustimmung auf dem Nullpunkt angelangt war, nachdem mehrere Tibet-Aktivisten das erste Freundschaftsspiel zwischen dem Regionalligaverein TSV Schott Mainz und Chinas U20 am vergangenen Wochenende für ihren politischen Protest genutzt hatten.

Die chinesische Delegation verließ angesichts der Tibet-Flaggen auf den Zuschauerrängen erbost das Stadion und kehrte erst



zurück, als die Menschenrechtler ihre Fahnen wieder abgehängt hatten. Es folgte eine diplomatische Reaktion auf höchster Ebene, als das chinesische Außenministerium sich am Montag einschaltete und „Respekt“ von den deutschen Gastgebern forderte. Doch der DFB blieb bei seiner Linie. Es gelte die Meinungsfreiheit in Deutschland, ließ der Verband wissen. Und dazu stehe er selbstverständlich.

„Die Aussagen des DFB zeigen, dass sich der Verband nicht vor den Chinesen in den Staub geschmissen hat und die Meinungsfreiheit, anders als die Gäste, als hohes Gut ansieht“, sagte Andreas Rettig, Geschäftsführer des FC St. Pauli der WELT AM SONNTAG.

Eine Großmacht, die die Spielregeln diktiert

Der Fall zeigt die ganze Brisanz der sportlichen Zusammenarbeit zwischen dem Fußballneuling China und dem viermaligen

Weltmeister Deutschland. Es geht dabei längst nicht nur um Sport, sondern um handfeste wirtschaftliche Interessen – und auch um Politik. „Das Abkommen zwischen dem DFB und dem chinesischen Fußballverband wurde in China viel beachtet“, sagt Klaus Schlappner, ehemaliger Nationaltrainer Chinas. „Es war schwierig für die Chinesen, sich in der Situation anders zu verhalten. Das Spiel wurde immerhin live übertragen.“ Der halbstündige Spielboykott des Nationalteams auf der Bezirkssportanlage in Mainz-Mombach war auch ein Zeichen an Chinas Bürger, dass es die Großmacht ist, die die Spielregeln diktiert. „Der Vorfall in Mainz steht im Kontext einer sehr viel stärkeren chinesischen Präsenz, gekoppelt mit einer wachsenden politischen Einflussnahme Pekings in Europa“, sagt Kristin Shi-Kupfer vom Mercator Institut für China-Studien.

Von Christoph Cöln
Die Welt, 26.11.17



PEUGEOT

H. DECKER Ges. m. b. H.
Autoreparatur und Autohandel

Geschäftsführer Hermann Angster

Geschäftszeiten:
Mo - Do 7.30 - 12.00 Uhr
und 12.45 - 17.00 Uhr
Fr 7.30 - 12.15 Uhr

1160 Wien, Klopstockgasse 5
Telefon 486 01 38
Fax + Tel.: 489 27 07
e-mail: office@peugeot-decker.at

Service • Pickerl §57 a • Lackierung • Reparatur aller Automarken • Havariedienst • Neuwagenverkauf • Vertragshändler



བོད་ཀྱི་གསེ་རིག་འཇམ་དབྱེད་ཁང་།
Tibetisches Sorig Zentrum



Authentische traditionelle Wohlfühlwendungen vom Dach der Welt

*Besuchen Sie unser neues Wellness-Zentrum
 und lassen Sie sich verwöhnen!*

- Persönliche Beratung nach traditioneller tibetischer Gesundheitslehre
- Tibetische Massage, Moxa, Schröpfen u.v.m.
- maßgeschneiderte Wellness-Pakete



Donaufelder Straße 101, Stiege 3, Top 2 · 1210 Wien
 Tel: 0660 77 86 109 · sorigcenter.at@gmail.com
www.facebook.com/sorigcenter



Powered by Tibetzentrum Österreich
www.tibetcenter.at/wohlfuehlen



Tibet unter Xi Jinping: Fünf Jahre Bedrängnis und Erstickungsgefahr

Fünf Jahre sind vergangen, seit Xi Jinping an die Macht kam, und immer lauter lässt er die Stimme Chinas auf der Bühne der Welt ertönen.

Im Oktober sicherte sich der chinesische Präsident Xi Jinping eine weitere fünfjährige Amtszeit. Er benutzte den Schauplatz des 19. Parteikongresses der KPCh, um die Partei noch fester in den Griff zu bekommen, wobei er die Möglichkeit offenließ, noch länger als fünf Jahre im Amt zu bleiben. Und er profilierte sich, indem er seine Gedanken zum Sozialismus, bekannt als „Xis Gedanken über den Sozialismus chinesischer Prägung für ein neues Zeitalter“, in die Partei-Verfassung aufnehmen ließ. All das warf bei China-Analysten die Frage auf, ob Xi nun der neue Mao sei oder nicht.

Was immer sein neuer Status sein mag, es steht außer Zweifel, dass Xis Herrschaft bereits tiefgreifende Auswirkungen gehabt hat. Unter Xis Führung spielt China eine durchsetzungsfähigere Rolle auf der Weltbühne, sowohl durch die Gründung der Asiatischen Infrastruktur-Investmentbank als auch der Initiative „Neue Seidenstraße“ (One Belt One Road), ebenso wie mit der aggressiven Neuschaffung von Inseln im südchinesischen Meer.

Zuhause wurden Xis politische Gegner durch einen landesweiten Feldzug gegen Korruption ausgemerzt. Menschenrechts-

aktivisten und Rechtsanwälte bekamen ebenfalls seine Macht mit aller Härte zu spüren. Meinungs- und Versammlungsfreiheit werden mehr unterdrückt denn je, und es wurden neue Gesetze zur Eindämmung des Einflusses ausländischer NGOs geschaffen. Zu den am schlimmsten Betroffenen gehört das Volk der Tibeter. Auf dem 19. Parteikongress ließ Xi eine Drohung gegen die Tibeter (ebenso gegen die Uiguren, Hongkonger und Taiwanesen) los: „Wir werden niemals erlauben, dass irgend jemand, irgendeine Organisation oder politische Partei, irgendwann oder in irgendeiner Form einen Teil des chinesischen Staatsgebietes von China abtrennt“.

Das ist jedoch nichts Neues seitens der KPCh, ebenso wenig wie die brutale Behandlung der Tibeter. Peking hat konsequent immer wieder neue Maßnahmen eingeführt, um den tibetischen Widerstand zu brechen, seit die Volksbefreiungsarmee das Land 1950 besetzte. Entgegen den Hoffnungen einiger Kommentatoren, dass Xi in die etwas liberaleren Fußstapfen seines Vaters treten würde, hat er das brutale Vorgehen gegen den tibetischen Widerstand fortgesetzt.

Tibet bleibt weiterhin in einem Zustand von de-facto Kriegsrecht, und wer sich dem widersetzt, wird grausam verfolgt. Die grundlegenden Menschenrechte werden den Tibetern verweigert, und viele wurden hart



bestraft, nur weil sie die tibetische Flagge hochhielten oder Bilder des Dalai Lama besaßen.

Menschenrechtsorganisationen weltweit sind sich darin einig, dass sich die Lage unter Xi verschlechtert hat. Während das besetzte Tibet bei der Einstufung, die von Freedom House jährlich vorgenommen wird, schon immer weit unten stand, erhielt es dieses Jahr, was die Freiheit betrifft, den zweitschlechtesten Platz auf der Skala der ganzen Welt. Damit steht es noch unter Nordkorea und nur ein wenig über dem vom Kriege zerrütteten Syrien.

Nichts davon überrascht, wenn man an die Aussage denkt, die Xi 2011 machte, als er - damals noch als Vizepräsident - Lhasa besuchte: „Wir sollten entschieden gegen die separatistischen Aktivitäten der Dalai Clique kämpfen und uns fest auf alle ethnischen Gruppen stützen... und wir sollten jeglichen Verschwörungsplan zur Zerstörung der Stabilität in Tibet und zur Gefährdung der nationalen Einheit vollständig zunichte machen“.

Xi Jinpings Fixierung auf die territoriale Integrität ist dieselbe geblieben, auch unter seiner Präsidentschaft. Die bedeutendste Änderung unter seiner Herrschaft, welche die Freiheit in Tibet eindämmt, war die „Versicherheitlichung“ des Landes. Die Maßnahmen zur Ausmerzung von „Spalttern“ und Saboteuren wurden verschärft. Das sieht man an der nicht enden wollenden Ausweitung des Überwachungsprogramms

der Partei mit der offiziellen Bezeichnung „zum Nutzen der Massen“, und darin, dass über 20.000 Parteikader, Polizei- und Sicherheitsbeamte in Tibet eingesetzt wurden, um die Bewohner zu beobachten und zu kontrollieren. Auch eine neue „Nationale Sicherheits-Kommission“ wurde geschaffen. Von 2013 bis 2015 wurden, wie Human Rights Watch berichtete, [in Tibet] 479 Personen wegen politischer Äußerungen oder Kritik an der Regierungspolitik festgenommen oder vor Gericht gestellt. Free Tibet warf auch regelmäßig ein Schlaglicht auf Chinas hartes Vorgehen Tibetern gegenüber, die ihre Umwelt, ihre Kultur oder wie Tashi Wangchuk ihre Sprache bewahren wollten.

In Tibet wurde Xi Jinpings Politik von seinem Loyalisten Chen Quanguo in die Tat umgesetzt, der die Autonome Region Tibet (TAR) von 2011 bis 2016 als Kommunistischer Parteisekretär regierte.

Unter Chen Quanguo nahm die Rekrutierung von lokalen Polizeikräften gewaltige Ausmaße an, als Hunderte von neuen Polizeistationen in urbanen Gebieten eingerichtet wurden. Kleinstädte und Städte wurden dazu in eine Art Netzsystem aufgeteilt, was es der Polizei und den Sicherheitsdiensten viel leichter macht, die Tibeter in ihrem täglichen Leben zu überwachen. Und diese Überwachung wird noch einfacher, wenn sie mit dem chinesischen Staatsfernsehen (China Central Television/CCTV) und der Big Data Analyse kombiniert wird.



Chen wurde in den staatlichen Medien von Parteigenossen hochgelobt, weil er dem politisch unruhigen Zustand in der TAR, wo es seit 2008 zu zahlreichen Protesten gekommen war, ein Ende gesetzt hat. Seit er aus Tibet versetzt wurde, bekleidet er nun dieselbe Position in der Xinjiang Uyghur Autonomous Region (Uigurische Autonome Region Xinjiang), wo er bereits ähnliche Sicherheitsstrategien verfolgt.

Die „Stabilisierung“ ist indessen nicht Ausdruck eines verminderten Verlangens unter den Tibetern, ihre eigene Zukunft zu bestimmen, sie reflektiert nur, dass die Repression tiefgreifende Auswirkungen zeitigt.

Besonders deutlich sieht man diese Auswirkungen an den Selbstverbrennungsprotesten. Von Peking als „vorsätzliche Tötungsdelikte“ bezeichnet, gab es 150 solcher Proteste in Tibet seit 2009 - wobei es allerdings unmöglich ist, angesichts von Chinas scharfer Kontrolle der aus Tibet herauskommenden Informationen, die genaue Zahl zu ermitteln. Seit 2012 wurden harte Gefängnis- und sogar Todesurteile über diejenigen verhängt, denen die Behörden vorwerfen, zu den „vorsätzlichen Tötungen“ beigetragen oder dazu angestiftet zu haben. In manchen Gegenden, wo die Selbstverbrennungen häufiger waren, haben die Behörden seit 2012 die Härte der Strafen gesteigert, um von solchen Protesten abzuschrecken. Neue Verordnungen machen es den Behörden möglich, die Familien der Protestierenden und pauschal ihre ganzen Dörfer zu bestrafen.

Fast 70 Jahre Besatzung - fünf davon unter Xi Jinpings immer drastischere Ausmaße annehmendem Sicherheitsstaat - haben den Wunsch des tibetischen Volkes, über seine eigene Zukunft zu bestimmen, nicht gedämpft. Die Versuche der KPCh, die Klagen und den Kummer der Tibeter zu vertuschen oder zu unterdrücken, statt sich mit ihnen zu befassen und Abhilfe zu schaffen, ist zu den Misserfolgen von Xi Jinpings fünf Jahren an der Macht zu rechnen.

Während Peking den Tibetern weiterhin die grundlegenden menschlichen Freiheiten verweigert und die KPCh fortfährt, jeglichen Dissens mit aller Härte zu verfolgen, ist es wesentlich, dass die internationale Gemeinschaft zu ihnen steht. Die Regierungen weltweit und die Zivilgesellschaft sollten sich für den Ruf der Tibeter nach Freiheit und Menschenrechten nicht taub stellen, sie sollten vielmehr mutig aufstehen und ihrer Überzeugung Ausdruck verleihen. Da sie, wenn sie ihre Stimme erheben, nicht der Repression ausgesetzt sind wie die Tibeter, ist es das Mindeste, was sie tun können.

*Free Tibet, www.freetibet.org,
15. November 2017*

*Übersetzung: Adelheid Dönges,
Revision: Angelika Oppenheimer*

*Internationale Gesellschaft für
Menschenrechte (IGFM)
Arbeitsgruppe München*



Mustang

Das geheimnisvolle und verborgene ehemalige Königreich jenseits des Himalaya

Reise mit dem Jeep nach Lo Manthang zum Tijifest

Nördlich des Himalaya, im Zentrum von Nepal, liegt das versteckte, ehemalige Königreich Mustang, ein Teil der tibetischen Hochebene. Das Gebiet liegt größtenteils zwischen 3.000 und 4.000 m ü.M. und ist aufgrund seiner Lage im Regenschatten der umgebenden Berge recht trocken. Eine karge Landschaft wie in Tibet mit einzigartigen Felsformationen, Höhlen, Dörfern, Wehrburgen, Stupas und Klöstern.

Die Bewohner von Mustang sind tibetischer Abstammung und das Land gilt als eines der wenigen Gebiete, in denen die ursprüngliche tibetische Kultur erhalten geblieben ist. Es war lange Zeit von der Außenwelt abgeschottet und wird auch heute von nur wenigen Touristen besucht, die eine Sondergenehmigung benötigen. Lo Manthang ist die ehemalige Hauptstadt von Mustang und **hier befindet sich auch die Klosterschule, die wir durch Patenschaften unterstützen.**

Das **Tijifest** bezieht sich auf die Gottesdienste und Rituale in Berufung auf den Wohlstand und Wachstum der buddhistischen Religion und der Beseitigung von Hindernissen. **Dieses Fest dauert 3 Tage und ist eine einmalige Gelegenheit, den Ritualen und Maskentänzen, die von den hier seit mehr als sechshundert Jahren lebenden Menschen mit Farben und Kostümen dargestellt werden, beiwohnen zu können.** Während unseres Aufenthalts in Lo Manthang werden wir auch das Land rund um Lo Manthang erkunden.

In Nepal angekommen beginnt die Reise nach Lo Manthang von der Hauptstadt Kathmandu aus mit dem Autobus nach Pokhara, dann folgt ein Flug nach Jomsom (2.700m) und mit dem Jeep geht es weiter nach Lo Manthang (3.800m). Retour nach Kathmandu mit Jeep und Flug.

Aufenthalt in Nepal: 8.5.2018 – 19.5.2018.

Kontakt für weitere Information: Lobsang.Gyalpo@tibet.at.

Es sind noch wenige Plätze frei!



Ein Prozent

Kotau? Kleineres Übel? Oder beides? Der deutsche Wissenschaftsverlag Springer Nature zensiert seine chinesische Webseite

Der deutsche Wissenschaftsverlag Springer Nature zensiert auf Verlangen der chinesischen Regierung sein Internetangebot für China. Wie der Verlag am Mittwoch mitteilte, habe er in Übereinstimmung mit „lokalen Regularien“ wissenschaftliche Artikel so blockiert, dass sie von China aus nicht mehr einsehbar sind. Es handle sich dabei allerdings um „weniger als ein Prozent“ des Verlagsangebots. Die Financial Times hatte die Zensurmaßnahme aufgedeckt und mehr als eintausend Artikel gezählt, die nun blockiert sind. Die betroffenen Akademiker waren vom Verlag selbst nicht informiert worden, viele China-Wissenschaftler reagierten mit Protest. „Der Verlag muss die Artikel wieder freischalten“, sagte Christopher Balding, Wirtschaftsprofessor in Shenzhen, der SZ. Er mache sich sonst zum Komplizen Pekings beim „Schönfärben der Geschichte“.

Verschwunden sind unter anderem Veröffentlichungen zu den für Peking heiklen Themen Tibet, Taiwan, Kulturrevolution oder das Tiananmen-Massaker. Springer Nature nannte in einer Erklärung den Schritt „zutiefst bedauerlich“. Er sei jedoch notwendig gewesen, „um wesentlich massivere Auswirkungen für unsere Kunden und Autoren“ zu vermeiden, nämlich die Abschaltung

der kompletten SpringerLink-Webseite in China. „Für alle unsere Kunden in China ist weiterhin der Zugang zu 99 Prozent aller Springer Nature Inhalte gewährleistet.“

Springer Nature ist einer der renommiertesten Wissenschaftsverlage der Welt und gehört mehrheitlich der Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck. Balding, ein Amerikaner, der seit neun Jahren in China lebt, hält den Verweis auf die „weniger als ein Prozent“ für die Debatte für „irrelevant“. Es gehe immer um dieses eine Prozent, nicht um die 99. „Natürlich will keiner etwas zensieren, mit dem er ohnehin einverstanden ist.“ Er sieht einen gefährlichen Trend: Chinas Zensur trete immer aggressiver auf, gleichzeitig finde das Land unter westlichen Institutionen und Firmen immer mehr Handlanger: „Diese Firmen, auch die Verlage, haben ein starkes wirtschaftliches Interesse in China, sie fürchten um ihren Marktzugang.“

Springer Nature ist nicht der erste solche Fall. Im August schon war ein Proteststurm losgebrochen, als die altehrwürdige Cambridge University Press CUP die chinesische Webseite ihrer Zeitschrift China Quarterly von ähnlichen Artikeln säuberte. CUP argumentierte damals ähnlich wie jetzt Springer Nature. „Die Wissenschaft ist nicht dazu da, die Mächtigen zu beruhigen“, schrieben seinerzeit Greg Distelhorst vom MIT und Jessica Chen Weiss von der Universität Cornell in einer Erklärung: „Das ist nicht



nur respektlos gegenüber den Autoren, es zeugt von einer abstoßenden Missachtung der chinesischen Leser.“ Christopher Balding organisierte damals eine gemeinsame Petition Hunderter Akademiker – am Ende ruderte CUP zurück und schaltete die Artikel wieder frei.

Bei der Säuberung im eigenen Hause ging den Selbstzensoren von Springer Nature diesmal offenbar auch allerlei Beifang ins Netz. Jonathan Sullivan etwa, Direktor des China Policy Instituts an der Universität Nottingham zeigte sich „verblüfft“, dass es ausgerechnet einen seiner harmloseren Artikel über Chinas Mikroblogger erwischt hatte. In einem Aufsatz schrieb Sullivan am Donnerstag, es gehe hier um Größeres: „Das ist ein Symbol dafür, wie wenig vorbereitet wir im Westen sind auf den Umgang mit Chinas wachsendem Einfluss

in der Welt.“ Solche Zensur in westlichen Institutionen und Verlagen erzähle etwas „über uns und unsere Werte“.

Christopher Balding assistiert: „Was viele im Westen noch nicht verstanden haben, ist, dass China sich zunehmend als ideologische Alternative zum Westen präsentiert. Und gleichzeitig ist die Zeit der Öffnung vorbei. In den letzten fünf Jahren unter Xi Jinping hat sich China Stück für Stück weiter abgeschottet.“ Die entscheidende Frage sei, so Jonathan Sullivan, wie weit Chinas Normen und Werte auf unser Verhalten Einfluss nehmen: Die Frage sei dabei „nicht länger ‚ob‘, sondern ‚bis zu welchem Maße‘ „, China damit schon Erfolg habe.

von Kai Strittmatter

Quelle: Süddeutsche Zeitung, 3.11.17

Wir danken allen SpenderInnen von Herzen für ihre Überweisungen. Sollte Ihre Überweisung später als einen Monat nach dem Erscheinen der darauffolgenden SAVE TIBET INFO und dem darin enthaltenen neuen Spendenaufruf eintreffen, so wird diese dem jüngsten Projekt zugeordnet. Nachtragsüberweisungen bereiten nämlich nicht nur zusätzliche Arbeit, sondern auch Mehrkosten. Ebenso wird ein etwaiger Überschuss, falls die Gesamtsumme der Spenden den für das Projekt erforderlichen Betrag übersteigen sollte, dem neu anstehenden Projekt hinzugefügt.



Unser Fonds für zusätzliche Altenbetreuung

zur Finanzierung der zusätzlich notwendigen Betreuung von bettlägerigen und sterbenden Tibetern im Altenheim Jampaling/Dharamsala

Im Jahre 2013 haben wir uns zum ersten Mal an unsere Leserinnen und Leser der SAVE TIBET INFO gewendet und den von uns gegründeten Fonds für zusätzliche Altenbetreuung vorgestellt (siehe Startseite unserer Homepage www.tibet.at).

Nun jährt sich zum fünften Mal das Ableben meines Mannes, Dr. Rudolf Zimmermann, der für dieses Projekt Pate gestanden ist. Aus diesem Anlass und weil wir gerade wieder äußerst dringend um finanzielle Hilfe vom Altenheim Jampaling gebeten wurden, gebe ich diesen Hilferuf an Sie weiter.

Sie können sich denken, dass gerade in der letzten Lebensperiode sehr viel mehr Medikamente, Pflege und Fürsorge für bettlägerige und sterbende alte Menschen notwendig ist, die nicht nur durch die alleinige aufopfernde Betreuung im Altenheim zu bewerkstelligen ist, sondern auch immer

wieder zusätzliches Personal notwendig macht. Das alles überschreitet die finanziellen Möglichkeiten des Altenheimes.

Ich danke Ihnen im Voraus herzlich für Ihre Zuwendung an die kranken und sterbenden Alten, um sie noch ihre letzte Zeit in Würde und besserer Versorgung erleben zu lassen. Bitte verwenden Sie für Ihre Spende unseren Erlagschein oder überweisen Sie auf unser Spendenkonto bei der

ERSTE BANK,

IBAN: AT94 2011 1827 7903 4500

(SWIFT: GIBAATWWXXX),

Kennwort: ALTENPFLEGE.

Herzlichen Dank im Voraus!

Tashi Delek (Glück und Segen)

Ihre Elisabeth Zimmermann



Um eine eindeutigere Zuordnung Ihrer Überweisungen zu gewährleisten, werden wir ab heuer in der ersten SAVE TIBET-Info des Jahres zwei Zahlscheine abdrucken.

Der untere Zahlschein ist für Ihre Spenden vorgesehen.

Es handelt sich dabei um den neuen Spenden-Zahlschein, der auch ein Feld für Ihr Geburtsdatum beinhaltet. Wenn Sie Ihr Geburtsdatum einsetzen, gilt dies als Zustimmung zur Datenübermittlung Ihrer Zahlungseingänge an das Finanzamt zum Zweck der Spendenabsetzbarkeit. Sollten Sie der Datenübermittlung für die Spendenabsetzbarkeit nicht zustimmen, lassen Sie das Feld für das Geburtsdatum bitte leer. Dies gilt insbesondere für selbstständig Erwerbstätige oder Firmen.

Der obere Zahlschein ist für Ihren Mitgliedsbeitrag vorgesehen.

Hierbei handelt es sich um einen herkömmlichen Erlagschein ohne einem separaten Feld für das Geburtsdatum, da Mitgliedsbeiträge nicht steuerlich begünstigt sind.

Bitte verwenden Sie bei Ihrer Überweisung den jeweils dafür vorgesehenen Zahlschein, um uns die Zuordnung zu erleichtern. Bei Online-Banking (oder anderen Zahlungsvarianten) geben Sie bitte den von Ihnen beabsichtigten Zahlungszweck an.

Vielen Dank für Ihre Mithilfe!

**ZAHLUNGSANWEISUNG
AUFTRAGSBESTÄTIGUNG**

EmpfängerIn Name/Firma Save Tibet	
IBAN EmpfängerIn AT94 2011 1827 7903 4500	
BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank GIBAATWWXXX	
EUR	Betrag Cent
Zahlungsreferenz	
IBAN KontoinhaberIn/AuftraggeberIn	
Verwendungszweck SAVE TIBET- Mitgliedsbeitrag 2018	

ZAHLUNGSANWEISUNG

EmpfängerIn Name/Firma „Save Tibet“ österr. Ges. zur Hilfe an das Tibetische Volk	
IBAN EmpfängerIn AT94 2011 1827 7903 4500	
BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank G I B A A T W W X X X	Ein BIC ist verpflichtend anzugeben, wenn die IBAN EmpfängerIn ungleich AT beginnt
EUR	Betrag Cent
Nur zum maschinellen Bedrucken der Zahlungsreferenz	
Verwendungszweck SAVE TIBET-Mitgliedsbeitrag 2018	
IBAN KontoinhaberIn/AuftraggeberIn	
KontoinhaberIn/AuftraggeberIn Name/Firma	
006	
Betrag Beleg +	
Unterschrift ZeichnungsberechtigteR	

**ZAHLUNGSANWEISUNG
AUFTRAGSBESTÄTIGUNG**

EmpfängerIn Name/Firma Save Tibet	
IBAN EmpfängerIn AT94 2011 1827 7903 4500	
BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank GIBAATWWXXX	
EUR	Betrag Cent
Zahlungsreferenz	
IBAN KontoinhaberIn/AuftraggeberIn	
Verwendungszweck	

AT

ZAHLUNGSANWEISUNG

EmpfängerIn Name/Firma „Save Tibet“ österr. Ges. zur Hilfe an das Tibetische Volk/Altenpflege	
IBAN EmpfängerIn A T 9 4 2 0 1 1 1 8 2 7 7 9 0 3 4 5 0 0	
BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank G I B A A T W W X X X	Kann bei Zahlungen innerhalb EU/EWR entfallen
EUR	Betrag Cent
Wenn Sie Ihr Geburtsdatum, Vor- und Nachname angeben, werden Ihre Spenden automatisch steuerlich berücksichtigt. Bitte füllen Sie alle Daten leserlich aus - vielen Dank	
Geburtsdatum T I T I M M J J J	Name Vor- und Nachname
PLZ	Adresse Ort, Anschrift
IBAN KontoinhaberIn/AuftraggeberIn	
KontoinhaberIn/AuftraggeberIn Name/Firma	
006	
Betrag Beleg +	
Unterschrift ZeichnungsberechtigteR	



Fortsetzung: Wussten Sie, was wir mit Ihrer Hilfe in der Vergangenheit schon bewirkt haben?

In der vorletzten SAVE TIBET INFO haben wir begonnen, Ihnen die vielfältigen Hilfsprojekte und Aktionen für tibetische Einrichtungen aufzulisten, die wir mit Ihrer Hilfe in den letzten Jahren umsetzen konnten.

Nehmen Sie sich bitte Zeit und freuen Sie sich mit uns über diese lange Liste der Erfolge, die nur die größeren Projekte beinhaltet, nicht aber die kleineren Aktionen zwischendurch.

2009

- Solaranlage und Toiletten für das Kinderdorf Sumdo, Ladakh
- Spende für Anschaffung von Materialien für Montessori Schule in Sumdo, Ladakh
- Dachreparaturen im TCV Kinderdorf Upper Dharamsala
- Anschaffung von Klassenzimmermöbeln im TCV Bylakuppe/Südindien
- Anschaffung von Musikinstrumenten und Pullundern im TCV Bir-Suja
- Anschaffung von Möbeln im TCV Chauntra
- Kinderschlafsäle im TCV Lower Dharamsala
- Anschaffung Computer für TCV Patli-kuhl
- Fußbodenbelag, Matratzen, warme Hausschuhe für das Altenheim Jampaling
- Direkthilfe in Tibet
- Anschaffung von Nähmaschinen im Settlement Lumla

- Solarprojekt für Nomaden im Changthang, Ladakh
- neue Toilettenanlagen in der Central School for Tibetan in Paonta Sahib (tibetisches Settlement in Nordindien)
- Spende für den Medizinischen Notfallfonds
- Gehalt für tibetische LehrerInnen in Mustang
- Spende für Umbau Home 43 im TCV Upper Dharamsala
- Unterstützung Bonpo School Protect Siliguri
- Kauf von Holz für Feuerbestattung armer Tibeter in Ladakh

2010

- Finanzierung eines neuen Ambulanzwagens in Chandigarh
- Unterstützung des Radiosenders „Tashi Delek“



- Renovierung von Wohnhäusern im TCV Gopalpur
- Unterstützung der Krankenstation im TCV Gopalpur
- Lautsprecheranlage für das TCV Gopalpur
- Unterstützung für die Opfer der schweren Unwetter in Sonam Ling/Ladakh
- Unterstützung der freien Klinik in Boudha, Kathmandu - Nepal
- Anschaffung von Spezialmattressen für das Altenheim in Dharamsala
- Gebetshaus in Rabgyaling
- Spende für die Opfer des Erdbebens in Drugchu
- Spende für die Erdbebenopfer in Kyegudo/Yushu
- Renovierung der Staff Homes im TCV Dharamsala
- Spende für Winterschule in Dolpo/Ladakh
- Druck der Bücher „Rangzen“ für TCV Schulen
- Ausrüstung Sprachlabor TCV Chauntra
- Einrichtung Klassenzimmer im TCV Bir/Suja
- Beitrag zur Errichtung des Altenheims Kalimpong
- Bau eines „Flussbades“ in Ladakh
- Finanzierung Hausmütter Training in Dharamsala
- Finanzierung Nähwerkstatt Patlikuhl
- Unterstützung Nomadic Farming Project TCV Hanley, Ladakh
- Kühe für TCV Hanley, Ladakh
- Kopierer für die Thangkamalschule in Patlikuhl
- Bücher für die Bibliothek im TCV Ladakh
- Unterstützung der „Tashi Jong-Schule“ im Spiti-Tal
- Überdachung „Home Austria“ in Dharamsala
- Beitrag zum Neubau des Altenheims in Choglamsar
- Solaranlage für TCV Choglamsar, Ladakh
- Gehalt eines Schulbusfahrers
- Überdachung des Hofes im Altenheim Dharamsala
- Unterstützung der Lingshed-Schule in Ladakh
- Unterstützung für die Tierklinik in Dharamsala
- Projekt für Mini-Kredite

2011

- Sponsoring für tibetische Schulmädchen in Tibet
- Unterstützung eines Krankenhauses in Tibet
- Kulturelles Losarfest im Altenheim Chauntra

Fortsetzung folgt!

Freuen Sie sich auf die nächste SAVE TIBET-Info!



In der Finsternis - Tibets verborgene Gefangene

„Als die schwarze Kapuze von meinem Kopf entfernt wurde, fand ich mich in einem großen Zimmer mit allerlei Folterwerkzeugen wieder, die vor mir ausgebreitet waren. Sie sagten mir, ich solle mir diese Geräte gut anschauen, und mir wurde klar, dass ich an diesem Tag noch geschlagen würde“ - ehemaliger Gefangener und Folter-Überlebender Golog Jigme.

Stell dir vor, du bist von der Straße oder sogar von zuhause mitgenommen worden. Deine Freunde, Deine Kollegen und Deine Familie wissen nicht, wo du dich befindest. Und ebenso wenig weißt Du es. Es ist, als ob Du vom Antlitz der Erde verschwunden wärest.

Du weißt nicht, warum Du festgehalten wirst, Du weißt nicht, was Deine Kidnapper von Dir wollen. Da gibt es vielleicht etwas, was Du beichten sollst. Vielleicht haben sie schon beschlossen, dass Du ein Verbrechen begangen hast.

Für unzählige Tibeter ist diese Lage nicht irgend so ein Horrorfilm, sie ist eine entsetzliche Realität. Ob sie protestiert haben, um gegen die Besatzungsmacht Widerstand zu leisten, ob sie einen Blog geschrieben haben, der den Behörden missfällt, oder ob sie nur ihre eigene Flagge wehen ließen, Tibeter wurden abgeführt, ohne Anklage festgehalten, gefoltert und nach geheimen oder fingierten Prozessen zu langen Haftstrafen verurteilt.

Verschwindenlassen hat den Zweck, jene Tibeter zu bestrafen, die mit der Besatzungsmacht in Konflikt geraten oder Widerstand gegen sie leisten oder andere davon abzuschrecken, gegen sie aufzustehen oder frei nach ihrer Kultur zu leben. Free Tibet steht an der Seite der verborgenen Gefangenen. Wir möchten die Gefangenen finden, die China zu verstecken versucht, ein Licht auf ihre Fälle werfen und uns um ihre Freilassung bemühen.

„Sie sagten, wie viele Leute wie mich sie auch getötet hätten, es würde keiner je herausfinden“ - Tenzin Namgyal, ein Tibeter, der die Folter überlebte.

Tibet ist eines der verschlossensten Länder der Erde. Ob Menschen oder Nachrichten, China versucht zu bestimmen, was reinkommt und was rausgeht. Die schwärzesten der schwarzen Orte sind die Gefängniszellen. Von der Außenwelt abgeschnitten, befinden sich die tibetischen Gefangenen in großer Gefahr, im Gefängnis gefoltert oder getötet zu werden.

Free Tibet hat Fälle von Gefangenen aufgezeichnet, die von den Wachen geschlagen wurden, denen die Nahrung verweigert wurde und die ihr Wasser aus den Gefängnislatrinen trinken mussten. Verhöre und Bestrafungen gehen routinemäßig mit Folter, Scheinhinrichtungen und Versuchen der Demütigung der Gefangenen einher. Gefangenen wird der Besuch von ihren



Familien verweigert und der Zugang zu Rechtsanwältin ihrer Wahl oder medizinischer Behandlung. Einige Tibeter starben in der Haft, weil sie keine Behandlung erhielten, die ihnen das Leben hätte retten können. Viele unserer Informationen über das, was in den Gefängnissen des besetzten Tibets vor sich geht, stammt von ehemaligen Gefangenen, die inzwischen aus Tibet geflohen sind und die Außenwelt erreicht haben. Erst dann haben sie die Freiheit, von ihrem Martyrium zu erzählen.

Wohin gehen sie?

Es ist oft unmöglich, dies zu sagen. China verfügt über ein riesiges Netzwerk an Haftzentren und Gefängnissen in ganz Tibet, darunter auch Häusern, Hostels und Hotels, die als schwarze Gefängnisse fungieren, wo die Tibeter bestraft und zu Geständnissen gezwungen werden. Es mag schwierig sein, auch nur eine dieser Einrichtungen in Tibet zu lokalisieren oder etwas über die Bedingungen, unter denen die Gefangenen dort gehalten werden, herauszufinden.

Doch dank der mutigen Aussagen von

Tibetern können wir ein wenig Licht auf einige von Tibets berüchtigtsten Institutionen werfen.

Was können Sie tun?

Free Tibet agiert zugunsten von sechs Inhaftierten und Gefangenen. Einige von ihnen wurden verhaftet, weil sie sich gegen die Besatzung wandten, andere, weil sie in friedlicher Weise ihre Kultur pflegten. Gemeinsam ist ihnen, dass sie von der Welt abgeschnitten sind, während die Behörden sich weigern, irgendetwas über ihren Zustand und ihren genauen Aufenthaltsort preiszugeben.

Wir möchten die Behörden dazu bringen, den Verbleib dieser Gefangenen offenzulegen, und ihre Freilassung erwirken. Für jeden Fall haben wir mindestens eine Online-Aktion, bei der Sie mitmachen und Druck auf die Behörden ausüben können. Wir brauchen diese Aktionen, damit unsere Stimme gehört wird und die Behörden wissen, dass die Welt zuschaut.

Quelle: Free Tibet Campaign

	<p>TIBETISCHE MEDIZIN Gesundheitsberatung nach Traditioneller Tibetischer Medizin Dr. tib.med. D. Emchi Fasangasse 12/5, 1030 Wien Termine über: office.tibetmedizin@gmail.com (jeweils Anfang des Monats Mittwoch, Donnerstag und Freitag ganztags)</p>
--	--



**International Campaign for Tibet begrüßt Ankunft von Dhondup Wangchen in den USA
 ICT: „Ehemaliger politischer Gefangener endlich in Freiheit und Sicherheit“**

Die International Campaign for Tibet (ICT) begrüßt die Nachricht von der Ankunft des ehemaligen tibetischen politischen Gefangenen Dhondup Wangchen in den USA. Wangchen zählt zu den prominentesten politischen Gefangenen Tibets der letzten Jahre. Für seine gewaltlose Arbeit erfuhr er große Anerkennung und Unterstützung einer weltweiten Öffentlichkeit sowie von zahlreichen Parlamenten und Regierungen. Wangchen ist in den USA mit seiner Frau und den gemeinsamen Kindern zusammengetroffen, die dort seit mehreren Jahren leben. Nach Haftentlassung im Jahre 2014 hatte er sich lange Zeit vergeblich um eine Ausreise aus der Volksrepublik China bemüht, während seine Bewegungsfreiheit weiterhin eingeschränkt blieb.

In einer Erklärung der Schweizer Organisation „Filming for Tibet“, die sich in den vergangenen Jahren in besonderer Weise für die Freilassung Wangchens eingesetzt hatte, heißt es: „Dhondup Wangchen ist am Nachmittag des 25. Dezember in San Francisco eingetroffen, nach einer schweren und gefährlichen Flucht aus Tibet und der Volksrepublik China.“ Sie zitiert Wangchen ferner mit den Worten: „Nach vielen Jahren ist dies das erste Mal, dass ich das Gefühl von Sicherheit und Freiheit spüren kann.

Ich möchte allen danken, die es möglich gemacht haben, dass ich heute meine Frau und meine Kinder in meinen Armen halten kann. Dennoch fühle ich den Schmerz, mein Heimatland Tibet hinter mir lassen zu müssen.“

Dhondup Wangchen hatte im Vorfeld der Olympischen Spiele in Peking gemeinsam mit dem mittlerweile ebenfalls im Exil lebenden Tibeter Golog Jigme damit begonnen, einen Dokumentarfilm über das Leben in Tibet unter chinesischer Herrschaft zu drehen. Wegen dieses Films, der später den treffenden Titel „Leaving Fear Behind“ erhalten sollte, wurde Dhondup Wangchen am 26. März 2008 verhaftet, nachdem es ihm zuvor noch gelungen war, das Filmmaterial außer Landes zu schaffen. Dort wurde „Leaving Fear Behind“ schließlich veröffentlicht. Seine Premiere erlebte der Film jedoch in einer Geheimvorführung für ausgewählte Journalisten in Peking am 6. August 2008, wenige Tage vor Eröffnung der Olympischen Spiele. In dem Film kommen zahlreiche Tibeter zu Wort, die trotz drohender Verfolgung in ungewohnter Offenheit über ihre Lebenswelt und Vorstellungen berichten. Für „Leaving Fear Behind“ hatte Dhondup Wangchen zwischen Oktober 2007 und März 2008 mehr als 100 Interviews mit Tibetern



geführt. Im Dezember 2009 wurde er wegen „Anstiftung zum Separatismus“ von einem chinesischen Gericht nach einem unfairen Verfahren zu einer sechsjährigen Haftstrafe verurteilt, die er voll verbüßen musste.

Die International Campaign for Tibet erinnert an den hohen Preis, den Dhondup Wangchen dafür zahlen musste, dass er auf seinem Recht auf freie Meinungsäußerung bestand. „Dhondup Wangchen hat nichts getan, was eine Verhaftung, geschweige denn eine Verurteilung, rechtfertigen würde. Die sechs Jahre, die er in chinesischer Haft ertragen musste, erinnern uns in drastischer Weise an das extreme Leid, das Pekings Politik den Menschen in Tibet zufügt“, sagte dazu ICT-Geschäftsführer Kai Müller. „Es erfüllt uns mit besonderer Freude, dass Dhondup Wangchen nach fast zehn Jahren der erzwungenen Trennung nun wieder imstande sein wird, mit seiner Familie zusammenzuleben. Endlich ist er in

Freiheit und Sicherheit“, so Müller weiter. Insbesondere seine Frau Lhamo Tso hatte sich in den vergangenen Jahren mit Reisen in viele Länder der Welt unermüdlich für die Freilassung ihres Ehemanns eingesetzt. Die International Campaign for Tibet hatte sie dabei unterstützt.

Dhondup Wangchen war für seine Arbeit mehrfach ausgezeichnet worden, so etwa von dem „Committee to Protect Journalists“, das ihn im Jahr 2012 mit dem „International Press Freedom Award“ auszeichnete. Neben vielen anderen Menschenrechtsorganisationen hatte sich die International Campaign for Tibet gegenüber den Regierungen der USA und Deutschlands sowie der EU-Kommission, den Vereinten Nationen und weiteren europäischen Regierungen für Dhondup Wangchen eingesetzt.

Berlin, 27. Dezember 2017.

Quelle: *International Campaign for Tibet*

Lernen Sie Tibetisch mit einem erfahrenem Native Speaker in Wien!

Angepasst an Ihre Bedürfnisse:

- Anfänger / Fortgeschrittene
- Konversation/ klassische Texte
- Individuell / in Gruppen
- Grammatik-Training
- Tibetische Kalligraphie

Für weitere Informationen zum Unterricht oder den Preisen kontaktieren Sie mich bitte unter: vajradrik@yahoo.com oder 0681 814 870 53

Khenpo K. Tamphel, Universität Wien



*** **Dharamsala**, der bekannteste Exilort der Tibeter und Wohnort SH des Dalai Lama, ist zur **zweiten Hauptstadt des Bundesstaates Himachal Pradesh** ernannt worden.

*** **Vergeltung für Einladung des Dalai Lama: China sperrt Stipendien für Universität San Diego** - Die kalifornische Universität hatte den Dalai Lama als Sprecher für die Graduiertenfeier im Juni d.J. eingeladen. Schon vorab regte sich Widerstand: Mehrere chinesische Vereinigungen in Kalifornien hatten sich bei der Universitätsleitung beschwert, die Einladung würde „die Gefühle des chinesischen Volkes verletzen“. Der Rat für Stipendien, eine Abteilung des chinesischen Erziehungsministeriums, hätte alle Stipendien für Graduierte und Professoren für San Diego gestrichen, heißt es. Chinesische Studenten machen insgesamt 10,5 % aller Studenten an der Universität San Diego aus, und 55,7 % aller internationalen Studenten.

Quelle: *Quartz*, 19. September 2017
(gekürzt)

*** **China: Sicherheitsministerium perfektioniert Gesichts- und Spracherkennung** - China ist derzeit dabei, die Überwachung ihrer Bürger durch Gesichts- und Spracherkennung zu perfektionieren. Unter Leitung des Sicherheitsministeriums wurde 2015 damit begonnen, ein System zu entwickeln, das innerhalb von drei Minuten

Gesichter mit 90 % Treffsicherheit den Fotos auf den Identitätskarten der Bürger zuordnen kann. Nun soll das System in ganz China Anwendung finden; dafür werden landesweit zahlreiche große Datenspeicher erstellt, damit Überwachungskameras die aufgenommenen Gesichter den Fotos auf den Identitätskarten aller Chinesen zuordnen können. Ganz ähnlich ist ein Projekt des Sicherheitsministeriums aufgesetzt, das mit hoher Präzision aufgenommene Stimmen solchen in einer Datenbank zuordnen kann. Ein Pilotprogramm startete bereits 2012 in der Provinz Xinjiang, wo bis 2015 insgesamt 70.000 Stimmen erfasst wurden. Seit 2016 sind dort alle Bürger, die einen Pass beantragen, verpflichtet, eine Sprachprobe aufnehmen zu lassen. Dieses Projekt, das nun auf das gesamte Land ausgeweitet wird, wurde an die Firma iFlytech vergeben. Diese Firma bewirbt ihr Produkt nicht nur als „automatisierte, intelligente Spracherkennungstechnologie“, sondern behauptet auch, dass diese inzwischen ebenso „Minoritätensprachen“ wie Uigur und Tibetisch erkennen kann. Das System habe schon einige Fälle von „Verbrechen“ in mehreren Provinzen lösen helfen.

Quelle: *Phyaul*, 26. Oktober 2017
(gekürzt)

*** **Satellitenbilder zeigen das gewaltige Ausmaß der Zerstörung in Larung Gar** - Ein neuer gemeinsamer Bericht von Free Tibet und Tibet Watch beweist das Ausmaß der



Schäden, die der tibetisch-buddhistischen Akademie Larung Gar zugefügt wurden. „Destroying Heaven: China’s campaign of destruction at Larung Gar“ (1), wurde am 19. September, dem Internationalen Aktionstag für Larung Gar, vorgestellt, an dem in vielen Städten weltweit Proteste gegen die Demolierungen und Zwangsausweisungen stattfanden, denen seit Juli 2016 fast 5.000 Bewohner zum Opfer fielen. Das buddhistische Lehrinstitut Larung Gar liegt in Osttibet, im Bezirk Serthar, TAP Kardze, Provinz Sichuan. Es ist eine der größten und bedeutendsten tibetisch-buddhistischen Lehrstätten auf der ganzen Welt. Normalerweise wohnten dort 10.000 bis 40.000 Mönche, Nonnen und Gaststudenten. Im Juni 2016 erließen die chinesischen Behörden eine Verordnung, dass die Einwohnerzahl von Larung Gar auf 5.000 Bewohner reduziert werden müsse. Und die Behausungen der gewaltsam Vertriebenen würden demoliert werden. Die Bewohner wurden vor der Veröffentlichung dieses Plans nicht dazu befragt. Der Bericht macht deutlich, was die Folgen dieser Verordnung und ihre Auswirkungen auf die Bewohner sind. Er stützt sich auf Aussagen der Bewohner, Fotos aus Larung Gar und Satellitenbilder von vorher und nachdem die Demolierungen im Juli 2016 angingen. Er enthüllt, wie mindestens 4.725 Behausungen zu Schutt und Asche gemacht wurden, wodurch mindestens 4.800 Bewohner zum Verlassen der Lehranstalt gezwungen wurden. Die

Bilder, die von der Firma Apollo Mapping (2), die auf Satelliten-Bilder spezialisiert ist, erworben wurden, zeigen deutlich, wie die Häuser abgerissen wurden, um Straßen zu erweitern, neue Durchgänge zu schaffen und Platz um religiöse Gebäude herum zu schaffen. Der auf den Bildern sichtbare Pfad der Zerstörung bestätigt die Aussagen der Bewohner, dass die Demolierungen und Zwangsausweisungen vorgenommen wurden, um den Touristen den Zugang zu Larung Gar zu erleichtern. Abschließend weist der Bericht auf die Notwendigkeit hin, dass internationaler Druck auf China ausgeübt werden müsse, um dem in Larung Gar angerichteten Schaden Einhalt zu gebieten. Die Demolierungen wurden bereits international scharf kritisiert, vor allem von Gremien wie der UNO und der EU, von Abgeordneten und Menschenrechtsgruppen, ebenso wie von Tibetern. Dieser Druck müsste jedoch von Regierungen ausgehen, wenn er Peking überzeugen soll, Larung Gar und seinen Bewohnern keinen weiteren Schaden zuzufügen. Anderen buddhistischen Siedlungen wie Yachen Gar in Osttibet droht ebenso Gefahr, wenn die Regierungen weltweit nicht endlich handeln.

Übersetzung: Adelheid Dönges,

Revision: Angelika Oppenheimer

Quelle: Free Tibet Campaign, 19.10.2017

(gekürzt)

*** CONIFA bietet Regionalliga-Vereinen Testspiele gegen Tibet an - Nach weitläu-



figen Protesten gegen die chinesische U20 in der Regionalliga und der Spielunterbrechung bei ihrem ersten Spiel gegen Schott Mainz, bietet die CONIFA den Vereinen jetzt Testspiele gegen die Tibetische Nationalelf. Die CONIFA, der Weltverband für Fußballmannschaften, die nicht FIFA-Mitglied sind, bietet den Vereinen TuS Koblenz, Waldhof Mannheim und den Stuttgarter Kickers jetzt Freundschaftsspiele gegen den Fußballzweig an. Diese hatten sich schließlich gewehrt gegen die chinesische Auswahl anzutreten. Aufgrund von Tibet-Flaggen wurde das erste Spiel der chinesische U20 am Wochenende unterbrochen, daraus entwickelte ich die Idee der CONIFA. „Die Aktion wäre eine Chance ein Zeichen dafür zu setzen, dass Fußball ein starkes humanitäres Signal geben kann“, so der Fußballverband. „Es wäre außerdem ein gutes Trainingsspiel und eine gute Chance für ein volles Stadion und somit zusätzliche Einnahmen.“

Quelle: Fan-Zeit, 20.11.17

*** Tibeter zündete sich selbst an - Erneut hat sich ein Tibeter selbst angezündet und ist

dabei ums Leben gekommen. Die exiltibetische Regierung geht davon aus, dass der etwa 30 Jahre alte, frühere Mönch gegen die chinesische Herrschaft in dem Hochland protestieren wollte. „Wir können sicher sagen, dass sein Schritt eine verzweifelte Botschaft an die chinesische Regierung über die schlimme Situation für die Tibeter in Tibet ist“, sagte der Präsident der in Dharamsala in Indien ansässigen Exilregierung, Lobsang Sangay, bei einer Gebetsstunde.

Der Konpe genannte ehemalige Mönch des Kirti-Klosters habe sich am Samstag auf der Straße von Aba (Tibetisch: Ngaba) angezündet und sei am nächsten Tag seinen schweren Verletzungen erlegen, berichteten exiltibetische Gruppen. Auf einem Video von der Tat sei im Hintergrund eine Frau zu hören gewesen, die nach dem Dalai Lama, dem religiösen Oberhaupt der Tibeter, gerufen habe. Es war nach exiltibetischen Angaben der sechste Tibeter, der sich in diesem Jahr angezündet hat. Seit 2009 hat es demnach bereits 152 Selbstverbrennungen gegeben - ein Drittel davon allein im Gebiet von Aba.

Quelle: orf.at, 28.12.2017

APOTHEKE

ZUM HEILIGEN GEIST

Mr. Luks & Co OG · Bahnhofstraße 2 · 3370 Ybbs/Donau
t. 07412/524 11 · f. + 28 · apotheke@luks.at · www.luks.at



Sehr geehrte Paten und Patinnen!
Liebe Freunde von SAVE TIBET!

In unserer Info-Ausgabe von November 2017- durfte ich mich als Nachfolgerin von Frau Erika Illetschko vorstellen.

Seither habe ich viel Freude mit der Betreuung der administrativen Belange der Kinder- und Jugendlichenpatenschaften.

Bei Fragen bezüglich Ihrer bestehenden Patenschaft wenden Sie sich jederzeit unter meiner E-Mail-Adresse an mich:
claudia.guttenberger@tibet.at

Geben Sie bitte die vollständige Rollnummer an - so kann ich Sie und Ihr Patenkind schneller zuordnen!

Ich möchte Sie erinnern, Änderungen Ihrer Daten (**Adresse, E-Mail-Adresse, Telefonnummer, etc.**) unbedingt **Ihrem entsprechenden Kinderdorf** und mir bekannt zu geben. Es kommt immer wieder vor, dass Briefe aus den Kinderdörfern dorthin oder in Folge in unser Büro zurückkommen, weil der Pate/die Patin übersiedelt ist.

Bei Bedarf sende ich Ihnen gerne die notwendigen Kontaktdaten zu Ihrem Kinderdorf zu, sollten Sie diese nicht mehr haben.

Auch bei Interesse an einer neuen Patenschaft wenden Sie sich bitte an mich.

Für zwei Jugendliche suchen wir jemanden, der eine Nachfolgepatenschaft übernehmen würde:

Ein Junge, der in einem Jahr die Grundausbildung beendet. Danach wird er entscheiden, ob er weiter studieren wird. Diese Patenschaft wäre für mindestens 1 - 3 Jahre zu übernehmen.

Ein Mädchen, das in zwei Jahren die Grundausbildung beenden wird und ebenfalls danach über ihren weiteren Bildungsweg entscheiden wird. Diese Patenschaft wäre für mindestens 2 - 3 Jahre zu übernehmen.

In unseren Unterlagen gibt es noch weitere Nachfolgepatenschaften. Wir freuen uns über Ihr Interesse!

Herzlichen Dank für Ihre oft schon langjährige, Unterstützung!!!

Claudia Guttenberger
SAVE TIBET
claudia.guttenberger@tibet.at



Patenreisen

Wir freuen uns, Ihnen auch heuer wieder Patenreisen anbieten zu können, diesmal sogar erweitert um eine spezielle Reise nach Westtibet (Spiti).

- 1. Oster-Patenreise 2018 nach Dharamsala:**
Freitag, 23. März bis Sonntag, 01. April 2018 (10 Tage)
Preis ab Amritsar: € 960.-
Flugpreis mit AIR INDIA nach Amritsar derzeit € 590.-
- 2. Die Daten der Spiti-Reise 2018:**
Freitag, 01. Juni bis Sonntag, 17. Juni 2018 (17 Tage)
Preis ab Amritsar: € 2.280.-
Flugpreis nach Amritsar derzeit € 570.-
- 3. Die Daten der Patenreise im Oktober 2018:**
Freitag, 19. Oktober bis Sonntag, 28. Oktober 2018 (10 Tage)
Preis ab Amritsar: € 960.-
Flugpreis nach Amritsar derzeit € 452.-

Leistungen: Transfer von Amritsar nach Dharamsala, Übernachtung im Hotel Udechee Hut und im Gästehaus in Bir, Frühstück und Abendessen, deutschsprachige Betreuung.

Kontakt: Dr. Jakob Urban, jakoburban@hotmail.com
oder apsaratravel@hotmail.com.

Nutzen Sie die Gelegenheit die wunderbare Atmosphäre in Dharamsala und Umgebung mit Ihrem Patenkind kennen zu lernen!

Genauere Reisebeschreibungen liegen bei uns im SAVE TIBET-Büro auf.

Für die Osterreise bitten wir um baldige Anmeldung!

*Strebe nie danach, frei von etwas zu sein,
sondern immer nur frei für etwas.*

Osho, indischer Philosoph und Lehrer



Stitches of Tibet - „Nähen für die Freiheit“

Der neue Kurs Stitches of Tibet hat im September 2017 begonnen und wir suchen Paten für fünf zukünftige Näherinnen. Nach Beendigung des 18 Monate dauernden Kurses erhalten die Teilnehmerinnen ein Diplom und haben dann die Chance auf ein eigenes Einkommen. Die Unterstützungskosten betragen Euro 45.- monatlich.

Bei Interesse kontaktieren Sie bitte Save Tibet: ruth.patzelt@tibet.at

Ugyen Sangmo ist eine der Teilnehmerinnen am aktuellen Kurs und würde sich über einen Paten/eine Patin aus Österreich sehr freuen.



Arzt - Mediziner

Dr. med. Volker Sehorst: 0699 - 816 716 70
Arzt für Allgemeinmedizin, Arbeits- und Präventivmedizin
Traditionelle Tibetische Medizin



Zielgruppen: Kinder, Jugendliche, Erwachsene, alte Menschen
Schwerpunkte: Gesundheitsvorsorge, Heilung von Krankheiten (chronische Erkrankungen), Lebensverlängerung, Kultivierung von Glück
Angebote: Tibetische Erstdiagnostik, Verhaltens- und Diätempfehlung, auf Kräutern basierende Medizin, Sanfte Tibetische Therapie, Kunye Massage (Ganzkörpermassage mit Fokus auf bestimmten Energiepunkten), Dugs-Pa Massage (Ganzkörperkräuterstempelwärmebehandlung), Moxabustion, Schröpfen

1090 Wien, Ferstelgasse 3/3
nach telefonischer Terminvereinbarung



Wir suchen dringend eine ehrenamtliche Mitarbeiterin oder Mitarbeiter für die Betreuung der Erwachsenenpatenschaften

Es wäre schön, wenn Sie sich unserem Team anschließen wollten, um diese wichtige Aufgabe zu übernehmen. Erwachsene, besonders Frauen, benötigen Unterstützung, um ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen. Ganz nach dem Motto: „Gib einem Hungernden einen Fisch und Du ernährst ihn einen Tag. Gib ihm eine Angel und du ernährst ihn das ganze Leben.“

Haben Sie Interesse? Verfügen Sie über Englischkenntnisse und können Sie mit einem Computer umgehen? Dann wenden Sie sich bitte an save@tibet.at oder sprechen Sie Ihre Nachricht auf unseren Anrufbeantworter: 01 484 90 87 (bitte deutlich und langsam Ihren Namen nennen).

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktnahme!
e.z.



Tschuk-Pa-Heilmassagen – traditionelle tibetische Heilmethoden

Herr Karma Kunka Tsering lebt seit vielen Jahren in Österreich, davor hat er in Tibet 11 Jahre lang als Mönch praktiziert. Er kehrte für ein halbes Jahr nach Dharamsala/Nordindien zurück, um dort die traditionellen tibetischen Heilmethoden, die sogenannten Tschuk-Pa-Heilmassagen vom Leibarzt Seiner Heiligkeit, des 14. Dalai Lama, Dr. Lobsang Wangyal, zu erlernen.

Was ist Tschuk-Pa?

Gesundheit ist Ordnung, Krankheit ist Unordnung.

Ordnung ist, wenn der Körper mit den Elementen im Ausgleich ist.

Durch die vielen Arten der tibetischen Heilmassage kann bei psychischen und körperlichen Beschwerden unterschiedlichster Herkunft und Wirkung geholfen werden. Um einige Beispiele zu nennen: Tschuk-Pa hilft bei Wirbelsäulen-Problemen, Rheuma, Migräne, aber auch bei psychischen Beschwerden wie Angstzuständen oder Schlaflosigkeit. Die Massage verbessert die Durchblutung, wirkt entspannend auf die Muskulatur und beeinflusst positiv die Funktion der inneren Organe.

Wenn Sie Interesse haben, dann rufen Sie bitte Herrn Karma Kunka Tsering unter der Tel.-Nr. 0676/618 42 26 oder 01/317 09 46 an.

**Adresse: Florianigasse 47-49/25, 1080 Wien
Wir wünschen Ihnen guten Behandlungserfolg!**



Lieber Pate X,

Herzliche Grüße vom Tibetischen Kinderdorf!

Ich hoffe, es geht Ihnen gut und Sie sind gesund. Ich kann heute wirklich gute Nachrichten mit Ihnen teilen. Ich bin sicher, Sie werden sich darüber freuen.

Nun, Ihre Patentochter C.Y., die Sie nun schon seit langer Zeit sponsern, hat ihre Universitätsstudien mit außergewöhnlich gutem Erfolg beendet ... UND sie stellt nun ihre Fähigkeiten als MATHEMATIKLEHRERIN in den Dienst des Kinderdorfes. Sie genießt Ihren Beruf als Lehrerin und ist glücklich, ihre ehemaligen Heimmütter, Lieblingslehrer und das Personal wieder zu treffen. Sie ist Ihnen sehr dankbar für Ihre Unterstützung während ihrer Ausbildung und hat mich gebeten, Ihnen den beiliegenden DANKESBRIEF zu übersenden. Ich bin sicher, dieser wird Ihnen Freude bereiten. Ich habe auch ihr aktuelles Foto in tibetischer Nationaltracht (Chupa) beigelegt, das ich vor dem Büro aufgenommen habe, es wird Ihnen gefallen.

VIELEN DANK, dass Sie der größte Unterstützer und das Rückgrat Ihres Erfolges gewesen sind. Wir sind alle sehr stolz auf sie und Sie haben es durch Ihre Förderung ermöglicht.

Wir möchten uns erlauben Sie zu bitten, ob Sie Ihre Unterstützung für die Ausbildung und das Aufziehen bedürftiger Kinder im Kinderdorf weiterführen könnten. Wie Sie wissen, ist unsere Organisation vollkommen abhängig von Spenden und Patenschaften. Sollten Sie also eine neue Patenschaft an Stelle von C.Y. übernehmen können, wäre das eine große Hilfe. Wir haben noch immer viele Kinder, die keine Paten haben. Bitte überlegen Sie es sich und kontaktieren Sie Save Tibet wegen eines Lebenslaufes und Fotos.

Nochmals vielen Dank und mit meinen besten Wünschen

Passang (Miss)

Sponsorship Secretary, TCV School,

Suja, P.O. Matroo-175032, Distt-Mandi, H.P., INDIA

(Übersetzung e.z.)



Wangchuk war ein Patenkind eines unserer Sponsoren und kann jetzt das dem Kinderdorf zurückgeben, was er dort und im College mit Hilfe seines Paten lernen konnte. Er ist Lehrer im tibetischen Kinderdorf (Upper

Dharamsala) und hat eine eigene Familie gegründet. Seine E-Mails sind voll von überwältigender Dankbarkeit.

Wir freuen uns sehr über seinen Erfolg!

ICH SCHENKE ZUKUNFT DURCH BILDUNG

meinem Patenkind in einem tibetischen Kinderdorf

Bildung ist der einzige Weg für eine nachhaltige Veränderung, damit junge Tibeter wirksam Verantwortung für ihre Zukunft, ihre Kultur und ihr einzigartiges Erbe übernehmen können.

Mit Ihrer Unterstützung durch eine Patenschaft können wir die Welt besser und gerechter machen.



Kontrollierte Religion Auf Chinesisch glauben

Chinas Kommunistische Partei will die ideologische und politische Kontrolle über die Bevölkerung ausweiten. Der erste Schlag erfolgt gegen die gläubige Bevölkerung.

Parteichef Xi Jinping will, dass Chinas Kommunistische Partei die ideologische und politische Kontrolle über die Gesellschaft weiter ausdehnt. Das wird auch das religiöse Leben in China betreffen. In seiner Grundsatzzrede vor dem Parteikongress erwähnte Xi Jinping auch die Religion. Die Religionen müssten sich sinisieren, verlangte der Parteichef, und der Führung der Kommunistischen Partei unterordnen. Schon kurz vor dem Kongress der Kommunistischen Partei hatte die staatliche Religionsbehörde bereits Würdenträger der fünf in China offiziell zugelassenen Religionsgemeinschaften nach Peking zitiert, um sie auf das Konzept einzuschwören.

Das Amt befahl den Geistlichen aus Buddhismus, Taoismus, Islam, der katholischen und der evangelischen Kirche, das Konzept der „Sinisierung der Religion“ zu studieren und sich zu ihm zu bekennen. Auftragsgemäß haben sich die Geistlichen unter der Anleitung der staatlichen Religionsbehörde auf den Konsens verständigt, dass sich in China alle Religionen auf eine Weise entwickeln sollten, mit der sie sich in die chinesische Kultur integrieren. Der Vorsitzende

der protestantischen Kirchen, Fu Xianwei, sagte zu, dass sich die christliche Religion in der Theologie und der kulturellen Ausrichtung mehr sinisieren müsse, und der stellvertretende Vorsitzende der Islamischen Vereinigung, Imam Mu Kefa, beteuerte, nur durch eine Sinisierung der Religion könne der chinesische Islam blühen und gesund sein. Ma Yinglin, der Vorsitzende der Katholischen Bischofskonferenz Chinas, kündigte ein Fünfjahresprogramm seiner Kirche für die Sinisierung an, um die örtlichen Kirchen bei dem Vorhaben anzuleiten.

Religion muss sich „sinisieren“

Die Anweisung, dass die Religionen sich „sinisieren“ müssten, hatte Parteichef Xi Jinping schon vor einem Jahr ausgegeben. Diese Anweisung wurde nun in den neuen Bestimmungen zur Verwaltung der Religion verankert; sie sollen im kommenden Jahr in Kraft treten. Bislang wurde nichts Konkretes bekannt, was diese „Sinisierung“ im Einzelnen für die verschiedenen Religionen zu bedeuten hat. Aus den Anweisungen des Parteichefs geht jedoch deutlich hervor, dass es bei der geforderten Sinisierung nicht um bloße kosmetische Veränderungen gehen wird. Xi Jinping verlangt von den Religionsgemeinschaften, dass sie der Führung der Kommunistischen Partei folgen. Sie sollen die sozialistischen Grundwerte und das so-



zialistische System unterstützen sowie ihre Doktrinen so interpretieren, dass sie für den Fortschritt Chinas „nützlich“ seien und sich in Übereinstimmung mit der traditionellen Kultur befänden.

Xi Jinpings Konzept der „Sinisierung der Religion“ erweitert die alte kommunistische Doktrin, nach der die Religionsgemeinschaften in China nicht ausländischem Einfluss ausgesetzt sein oder aus dem Ausland geleitet werden dürfen. Schon gleich nach der kommunistischen Machtübernahme 1949 musste die protestantische Kirche aufgrund des Prinzips der Selbstverwaltung ihre Kontakte mit dem Ausland kappen. Die katholische Kirche musste sich vom Papst lossagen, und die tibetischen Buddhisten durften seit der Flucht des Dalai Lama nach Indien diesen nicht mehr als Oberhaupt verehren.

Chinesen werden zunehmend religiös

In den vergangenen zwei Jahrzehnten haben sich viele Chinesen wieder einer Religion zugewandt. Nach offiziellen Erhebungen – westliche Schätzungen liegen teilweise weit höher – gibt es derzeit in China 23 Millionen Muslime, mehr als 18 Millionen Buddhisten sowie zwölf Millionen katholische und 20 Millionen evangelische Christen. Teilweise sind die Religionsgemeinschaften mit Duldung der örtlichen Religionsbehörden aktiver geworden und pflegten dabei auch Kontakte mit dem Ausland.

Parteichef Xi Jinping will jedoch den Primat der Kommunistischen Partei in allen

Bereichen wiederherstellen, und er sieht überall feindliche Einflüsse aus dem Ausland am Werk, die sich angeblich gegen das sozialistische System und die Führung der Kommunistischen Partei richten. Er will verhindern, dass der Partei ideologische Konkurrenz erwächst und dass sich in den Religionsgemeinschaften politischer Widerstand formieren könnte.

„Eindämmung des Extremismus“

Der Taoismus ist die einzige originär chinesische Religion. Die anderen vier offiziell genehmigten Religionsgemeinschaften müssen nun damit rechnen, dass ihnen das Konzept der Sinisierung neue Beschränkungen bringen wird. Zentral sind in den neuen Religionsbestimmungen die Forderungen nach „nationaler Unabhängigkeit“ und nach „Selbstverwaltung“. Als Ziele der staatlichen Religionsaufsicht werden außerdem die „Eindämmung des Extremismus“ und der „Widerstand gegen die Infiltration von außen“ genannt. Religion dürfe nicht benutzt werden, um Separatismus und Abspaltung zu propagieren.

Das richtet sich vornehmlich, wenn auch unausgesprochen, gegen den politischen Islam, der sich nach Ansicht der chinesischen Regierung aus dem Ausland kommend in China ausbreitet und Unabhängigkeitstendenzen in der Provinz Xinjiang fördert. In den Augen der chinesischen Führung fordert auch der Dalai Lama von den Anhängern des lamaistischen tibetischen Buddhismus



eine Abspaltung, nämlich die Tibets von China.

Katholische Kirche beklagt Rückschritt

Für die katholische Kirche könnte die geforderte „Sinisierung“ ebenfalls einen Rückschritt bedeuten. Wenn eine chinesische Religionsgemeinschaft nicht vom Ausland aus geleitet werden darf und ausländischen Einfluss abwehren soll, wie können dann die chinesischen Katholiken die Oberhoheit des Papstes anerkennen? Noch immer gibt es eine katholische Untergrundkirche, die dem Papst die Treue hält. Im vergangenen Jahr war die Hoffnung gewachsen, dass der Vatikan und die chinesische Regierung zu einer Übereinkunft über Bischofsernennungen und andere Fragen der katholischen Kirche in China kommen könnten. Die neuen Religionsbestimmungen geben nun aber wenig Anlass für Optimismus.

Die Religionsbehörde verfügt nun auch über Mittel, um sicherzustellen, dass sich Religionsgemeinschaften der staatlichen Aufsicht und Vorgaben zur Sinisierung nicht entziehen. So zielen die neuen Bestimmungen darauf, alle religiösen Aktivitäten, die außerhalb des staatlich sanktionierten Rahmens stattfinden, zu erschweren. Sie sehen beispielsweise hohe Geldstrafen für „illegale religiöse Aktivitäten“ vor. Treffen kann das protestantische Hauskirchen, die katholische Untergrundkirche und nicht zugelassene Moscheen. Organisatoren von „illegalen religiösen Versammlungen“ können mit Strafen bis zu umgerechnet 35.000,- Euro belangt werden. Auch wer Veranstaltungsorte für solche Versammlungen zur Verfügung stellt, muss mit hohen Geldstrafen rechnen.

von Petra Kolonko, Peking
Frankfurter Allgemeine Zeitung, 27.10.17



Öffnungszeiten
Di. - Fr. 11:30 - 15:00, 17:30 - 22:30
Sa. und So. 12:00 - 15:00, 17:00 - 22:30
Mo. Ruhetag

Währinger Gürtel 102, 1090 Wien
(neben der Volksoper / U6)
Tel. (01) 315 10 12 16
E-Mail office@tibet-restaurant.at

Von Tibetern – mit Tibetern – für Sie!

Eine geschmackvolle, natürliche Küche mit vor allem frischen Kräutern,
die Ihr Wohlbefinden steigern.



Verständnis ist der Schlüssel für ein friedvolles und erfülltes Leben.

Verständnis für unsere Familienmitglieder, Freunde und Kollegen
ist die Basis für glückliche Beziehungen.

Verständnis für die Welt, in der wir leben,
sichert uns eine gesunde Umwelt.

Verständnis für andere Gesellschaftsschichten, Kulturen und
Religionen hilft uns, harmonisch zusammenzuleben.

Verständnis für andere Länder, Sitten und Interessen
verhindert Kriege.

Verständnis ist das Fundament von Liebe und Mitgefühl.

Ich wünsche allen viel Verständnis und Herzengüte für das neue
Jahr, damit Frieden Wirklichkeit wird und mehr ist als nur ein Wort!

Dolpo Tulku Rinpoche



anthropologisch REISEN
mit CULTURES CONNECT
über und von Kulturen lernen
www.cultures-connect.net

INDIEN NEPAL BHUTAN TIBET



Unser Shop...

... mit allen Angeboten, wie Sie sie von unseren Märkten und Festen kennen, steht Ihnen das ganze Jahr (außer in den Schulferien) in der Lobenhauergasse während der Bürozeiten zur Verfügung!

Montag, 16:00 - 18:00 Uhr
Dienstag, 10:00 - 12:00 Uhr
Mittwoch, 15:00 - 18:00 Uhr
Donnerstag 18:00 - 20:00 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

e.z.

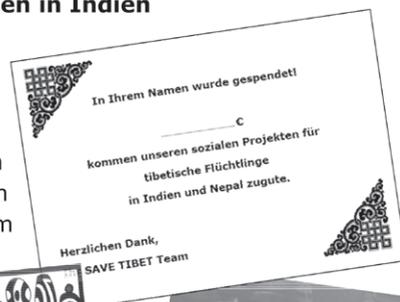


Sie suchen nach einem schönen Geschenk und wissen nicht so recht was?

Sie wollen tibetischen Flüchtlingen in Indien und Nepal helfen?

Beides können Sie bei uns vereinen!

Mit dem Spendengutschein von SAVE TIBET können Sie Ihre Lieben wissen lassen, dass Sie in ihrem Namen gespendet haben.



Mountains to Manhattan

von **Pinakie Kansabanik**

Omji Publishing House Pvt. Ltd., New Delhi; Juni 2017; 364 Seiten;
ISBN-13: 978-9384028756

Der indische Autor verfasste diesen Roman in englischer Sprache und widmete ihn den 7 Millionen Tibetern auf der ganzen Welt.

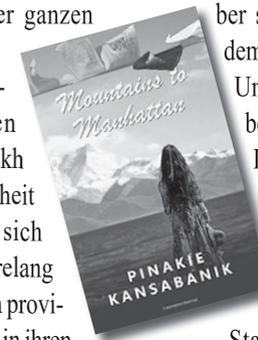
Er erzählt die Lebensgeschichte der jungen und mutigen Tibeterin Tenla, die, in Ladakh geboren, in Indien ihre Kindheit und Jugend verbrachte und sich dort als „Refugee“ fühlte. Jahrelang wohnte sie mit ihrer Familie in provisorischen Unterkünften, zuerst in ihren Nomadenzelten, später in selbstgebaute Häuschen im Tibetan Refugee Camp 6. Die Möglichkeit, einen indischen Pass zu erhalten und offiziell als Inderin anerkannt zu werden und damit ein Heimatland zu erhalten, in dem sie sich dauernd aufhalten darf, gab es damals in Indien nicht. Das belastete Tenla so sehr, dass sie ganz allein versucht, in einem anderen Land eine neue Heimat zu finden.

Tenla kommt nach Wien und nun wird die Bewerbung um Asyl aus der Sicht Tenlas im

Detail beschrieben. Sie muss u.a. erfahren, dass in Österreich die einzelnen Asylwerber streng kontrolliert werden, weil dem Land durch Bereitstellung von Unterkunft und Mittel für die Lebenshaltung der Asylwerber hohe Kosten erwachsen, auch durch die Ermöglichung kostenloser Weiterbildung.

In den USA gibt es keine strengen Asylkontrollen, weil der Staat keinerlei Zahlungen an die Asylwerber leistet, die sich somit völlig selbst versorgen müssen. Jahre der Trennung von ihrer Familie, des Hoffens und des Wartens sowie sehr harter Arbeit in Billigjobs („cash jobs“) warten auf sie und führen sie des öfteren zur Frage, ob sich der Einsatz und Aufwand lohne...

Das Buch ist in leicht lesbarem Englisch sehr flüssig geschrieben und vermittelt spannende Einblicke in die Familienstruktur und Lebensweise der Tibeter verschiedener Generationen im Ausland. *h.k.*



Das Geheimnis des Glücks liegt nicht im Besitz, sondern im Geben. Wer andere glücklich macht, wird glücklich.

André Gide

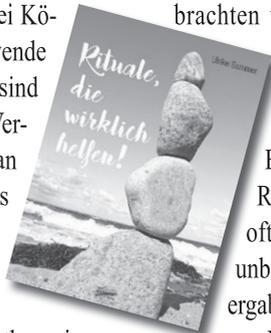


Rituale, die wirklich helfen

von **Ulrike Sammer**

Spirit Rainbow Verlag; Dezember 2017; 194 Seiten; ISBN-13: 978-3940700834; EUR 15,30

Ob Fasching, die Heiligen Drei Könige oder die Wintersonnenwende - viele Bräuche und Rituale sind so alt, dass ihr Ursprung in Vergessenheit geraten ist. Aber man feiert sie dennoch, da man es seit jeher getan und sie lieben gelernt hat. Sie vermitteln den Menschen ein Gefühl der Sicherheit und betonen den Rhythmus innerhalb eines Jahres und im Laufe eines Lebens. Im Zuge einer Abkehr vom Altherge-



brachten wurden jedoch viele Rituale ihrem Ursprung entfremdet oder gingen ganz verloren. Es entstand eine Leere und die Bedürfnisse, die durch die alten Rituale Erfüllung fanden, wurden oft erst bemerkt, als eben diese unbefriedigt blieben. In letzter Zeit ergaben sich für diese Problematik neue Lösungsansätze.

(aus der website der Autorin www.ulrikesammer.at)

GALERIE MACARA – Kunst aus dem Himalaja-Raum

Nähere Informationen erhalten Sie im Restaurant Yak & Yeti

(Adresse und Telefonnummer siehe unten.)

NEPAL MIT ALLEN SINNEN

Essen, Trinken und Unterhalten in einem außergewöhnlichen Ambiente aus dem traditionellen Nepal.

Jedes nepalesische Gericht wird in unserem **Raum der Sinne** ‚lebendig‘.
P.S.: Hier rauchen nur die Götter!



Yak & Yeti Restaurant
Hofmühlgasse 21, 1060 Wien, Tel. 595 54 52



Um Reservierung wird gebeten.
Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Besuchen Sie auch unsere Homepage: www.yakundyeti.at



Samstag, 17. Februar 2018, 11:00 Uhr

Die **Tibetergemeinschaft Österreich** und **SAVE TIBET** laden ein zu **LOSAR**, dem tibetischen Neujahr - buntes Programm mit vielfältigen kulturellen Darbietungen, tibetische und indische Köstlichkeiten sowie hausgemachte Mehlspeisen, tibetische Tombola, Disco

Don Bosco Haus, Sankt-Veit-Gasse 25, 1130 Wien; Eintritt frei; siehe auch Seite 8

Samstag, 10. März 2018

Der 59. Jahrestag der Niederschlagung des tibetischen Aufstandes (Tibetan National Uprising Day) - **Solidaritätskundgebung in Wien**: Die TGÖ organisiert Kundgebungen und einen Friedensmarsch

Beginn nahe der Chinesischen Botschaft, Ecke Strohgasse/Metternichgasse, 1030 Wien; nähere Informationen finden Sie, sobald bekannt, auf unserer Website www.tibet.at

Vorschau: Freitag, 20. April 2018

Tibetischer Tanzabend/Tanzkurs im Rahmen der Integrationswoche - Sie haben die Möglichkeit, einen traditionellen tibetischen Tanz von Tibetern und Tibetern zu erlernen.

Pfarrsaal der Kalvarienbergkirche, St.-Bartholomäus-Platz 3, 1170 Wien;

Anmeldung erbeten: E-Mail save@tibet.at oder Tel./Fax 01/4849087;

Teilnahme frei, Spende erbeten; nähere Infos folgen auf unserer Website www.tibet.at

KUNSANG Tibetshop in Graz



Grosse Auswahl an Geschenken aus dem Tibetischen Lebens- und Kulturkreis:

Tibetische Chakrenklangschaalen, ~ Meditationskissen, ~ Schmuck, ~ Schals und ~ Teppiche. Sorig-Kräuterprodukte, Räucherwerk, Gebetsfahnen, Ritual- und Meditationsobjekte aus dem tibetischen Buddhismus und Schamanismus.

Ich freue mich auf Ihren Besuch ...

... im Shop: **Herrengasse 7, 8010 Graz** (Tel.: +43 660 8179728)

... im Web: <http://www.kunsang.at>

Falls Sie an der Zusendung dieser Info nicht mehr interessiert sind, streichen Sie einfach Ihre Adresse durch und werfen Sie das Heft mit dem Vermerk "ZURÜCK" in den nächsten Briefkasten.

Wenn Sie Empfänger der SAVE TIBET INFO, aber noch kein Mitglied des Vereins oder Teilnehmer des Patenschaftsprogrammes sind, bitten wir Sie um eine Spende zur Deckung der Herstellungs- und Portokosten.

Wir ersuchen um Ihr Verständnis!

Bei Unzustellbarkeit bitte zurück an:

SAVE TIBET

Lobenhauergasse 5/1

1170 Wien

Bitte geben Sie uns Adressänderungen bekannt, da sonst bei Rücksendung der INFO (Vermerk "verzogen") Ihr Name aus unserer Kartei gelöscht wird!

DVR: 4013115

SAVE TIBET INFO Nr. 87

Ausgabedatum: Februar 2018

P.b.b. "Österreichische Post AG/Sponsoring Post", Verlagspostamt 1170 Wien

Zulassungsnummer: GZ 02Z031914